Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1915

23 (28.1.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242141

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 23 — Donnerstag den 28. Januar 1915 — 125. Jahrgang.


## Zweites Blatt

## Aus dem Großherzogtum.

**Der Erbgroßherzog von Oldenburg Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 19.**

**Berlin,** 26. Januar. (WTB.) Das Militär-Wochenblatt meldet: Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg, bisher Leutnant à la suite der Armee, als Leutnant mit einem Patent vom 10. August 1907 des oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19 angestellt und für die Dauer des mobilen Verhältnisses dem Generalkommando des 10. Armeekorps zugeteilt.

Edler von Planitz, Major und persönlicher Adjutant des Kronprinzen, wurde unter Enthebung von dieser Stellung als Abteilungskommandeur in das Feldartillerieregiment Nr. 25 versetzt.

---

**Jever,** 27. Januar.

r. **Kriegs-Vortragsabend.** Am kommenden Montagabend wird im Saale des „Erbgroßherzogs" Prof. Wempe aus Oldenburg im Auftrage des „Handels- und Gewerbevereins" und der „Concordia" sprechen über **„Der Kriegsschauplatz im Westen."** Prof. Wempe hat zwei größere Liebesgaben-Transporte an die Front begleitet und dabei eine große Anzahl (120) Photographien aufgenommen, die im Vortrage im Lichtbild gezeigt werden. (Genaueres über den Beginn des Vortrags usw. wird noch bekannt gegeben; auf alle Fälle wird der Vortrag so früh beginnen, daß es auch den Bewohnern der umliegenden Ortschaften möglich sein wird, den Vortrag zu besuchen). Der Ertrag des Abends ist zum Besten des Roten Kreuzes bestimmt.

* **Die Dauer der Landsturmpflicht.** Die Landsturmpflicht dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Nach Erlaß des Aufrufs bis zur Auflösung des Landsturmes findet ein Ausscheiden aus dem Landsturm nicht statt. Der Erlaß des Aufrufs im Bezirk des 10. Armeekorps ist für den ausgebildeten und unausgebildeten Landsturm am 1. August 1914 (Tag der Verkündigung und Ausgabe des Reichsgesetzblattes) erfolgt. Alle Landsturmpflichtigen, die an den vorbezeichneten Tagen ihr 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, d. h. alle am 2. August 1869 oder später Geborenen sind also nicht ausgeschieden, sondern bis zur Auflösung des Landsturms wehrpflichtig. Die Auflösung wird vom Kaiser angeordnet.

r. **Berufsberatungsstelle für invalide Krieger.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Eine große Dankesschuld hat das deutsche Volk bei unseren tapfern Kriegern abzutragen, die jetzt das Vaterland verteidigen und ihr Leben dafür einsetzen. Wer gesund und unbeschädigt aus dem Feldzuge heimkehrt, wird schließlich in seinem früheren Berufe wieder Arbeit und Beschäftigung finden. Ernster ist aber die Frage, was mit den invaliden Kriegern geschehen soll. Die Kriegsinvalidenrente wird nur in den seltensten Fällen für die Bestreitung des Lebensunterhalts ausreichen. Hier muß beizeiten vorgebeugt werden, damit die Verteidiger des Vaterlandes nicht wieder auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen sind. Der **Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband** hat deshalb seine Ortsgruppen aufgefordert, auf die Errichtung von Berufsberatungsstellen für invalide Krieger hinzuwirken und sachverständige Mitarbeiter anzubieten. Aufgabe dieser Beratungsstellen muß es sein, den Kriegsinvaliden Rat und Hilfe zu gewähren, damit sie eine ihren Kenntnissen und ihren Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung erhalten, wenn es nicht gelingt, sie wieder bei ihrem früheren Arbeitgeber oder in ihrem früheren Beruf unterzubringen.

r. **Zur Beachtung.** Wir bitten in gestriger Nummer in Artikel „Seeschlacht bei Helgoland" in der zweiten Spalte zu lesen: Genannt werden Schiffsnamen wie „Thunderer" und „Queen Mary" und weiter unten: konnten sie doch allein sechzehn 34 Ztm.-Geschütze einsetzen.

---

⊡ **Schortens,** 25. Jan. **Der Klootschießerverein Schortens** hielt im Vereinslokale seine diesjährige Generalversammlung ab. Es hatten sich mehrere Personen um Aufnahme gemeldet, welche einstimmig in den Verein als Mitglieder aufgenommen wurden. Die Hebung der Beiträge erfolgte in gewohnter Weise. Wegen der Einberufung einer Anzahl Mitglieder hat die diesjährige Rechnungsablage nicht stattgefunden und wurde daher zurückgestellt. Der Verein beschloß an die im Felde stehenden Mitglieder des Vereins Liebespakete zu senden. Die Ausgaben hierfür sollen durch freiwillige Beiträge bestritten werden. Mit der Sammlung wurden von den Mitgliedern beauftragt für den Bezirk Schoost H. W. Janßen in Schoost, für Schortens Oldig Busker in Schortens, für Groß-Ostiem Johann Baumann in Klein-Ostiem und für Heidmühle Ollig Buscher in Heidmühle. Die Verpackung bezw. Versendung der Liebespakete soll Sonntag, 31. Januar, nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale erfolgen. Die Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Die Uebungen sollen bis nach Beendigung des Krieges ausgesetzt werden. Außerdem wurde beschlossen, die Haftpflichtversicherung für die Mitglieder vorläufig beizubehalten. Die nächste Versammlung wird am 7. Februar abends 7½ Uhr in B. B. Gerdes Wirtshaus in Schortens abgehalten.

⊡ **Heidmühle,** 26. Januar. **Selbstmord.** Die in Feldhausen gestern aufgefundene Leiche ist der Werftarbeiter Herm. Wilts aus Feldhausen. Wilts wohnte bei seinem Schwager und wurde im Garten erschossen aufgefunden; er hat sich mit einem Flobert erschossen. Den Flobert hatte er noch neben sich liegen. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Die Ursache ist nicht bekannt.

⊡ **Heidmühle,** 25. Januar. Der Dienstknecht Hinrich Hohlen aus Bohlswarfen ist für den Postbestellbezirk Ostiem als Postbote angenommen.

* **Oldenburg,** 26. Januar. **Der Unterricht im Gemüsebau** an Frauen und junge Mädchen hat im Gebäude der Landwirtschaftskammer seinen Anfang genommen. Es beteiligten sich daran reichlich 200 Personen. Der Unterricht wird erteilt von Inspektor Immel, Landesobstgärtner Walter und Landwirtschaftslehrer Brandes. Es wurden drei Abteilungen gebildet. — **Die Station für Sanitätshunde** ist in Osternburg zur Wunderburg eingerichtet worden. Augenblicklich sind dort 30 Hunde. Am Freitag besichtigte der Großherzog die Tiere. Die Ausbildung und Ausrüstung eines Sanitätshundeführers mit Hund beläuft sich auf etwa 700 M. Es dürfen nur geprüfte Hunde und Führer verwendet werden.

§ **Oldenburg,** 26. Januar. Die wegen des Raubüberfalles in Delmenhorst zu je 14 Jahren Zuchthaus verurteilten Händler Schmidt und Lehing werden voraussichtlich nächsten Sonnabend vor dem hies. Landgericht erscheinen. Sie haben nämlich gegen ein Schöffengerichtsurteil Berufung eingelegt. — **Plötzlicher Tod.** Im Alter von 73 Jahren starb infolge Herzschlages der Begründer der bekannten Weingroßhandlung, Kognakbrennerei und Likörfabrik, Hoflieferant Karl Wille an der Kaiserstraße. Vor Jahren betrieb er eine Böttcherei an der Staustraße. Er erfand ein besonderes Verfahren zur Herstellung von Fruchtweinen, und in kurzer Zeit waren seine Fabrikate weit über Stadt und Land Oldenburg hinaus berühmt und begehrt. Der Großherzog ernannte ihn zu seinem Hoflieferanten. — **Vortrag.** Professor Wempe hielt gestern abend vor vollständig ausverkauftem Hause in der Union einen Vortrag mit Lichtbildern über seine „Kriegserlebnisse" gelegentlich seiner Fahrt mit Liebesgaben an die westliche Front. Seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen drehten sich vor allem um die überall hervorgetretene Wahrnehmung, daß deutsches Wesen der tapferen Soldaten sich in haßerfülltem Kampfe gegen England befinde. — **Ein Irrtum** Die Nachricht, daß der Vorsitzende des Vereins der Molkereifachleute Oldenburgs, Ostfrieslands und Bremens gefallen sei, bewahrheitet sich erfreulicherweise nicht. Es handelt sich nicht um Molkereidirektor Boyesens, sondern um einen Namensvetter aus Holtrup.

* **Brake,** 26. Januar. Unserer neuen Volksschule an der Bahnhofsstraße sind in der letzten Woche zwei **wertvolle Geschenke** überwiesen worden, nämlich von Malermeister W. Schmidt das prächtige Bild von Professor Seeger „Lasset die Kindlein zu mir kommen" und von Malermeister K. Schmidt ein zwei Meter großes Gemälde, die Wartburg darstellend. Das erste Bild hat im Lehrerzimmer, das zweite im Treppenraum seinen Platz erhalten. — **Vereinheitlichung der Kriegssammlungen.** Im Zentralhotel tagte gestern abend unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Weber eine Versammlung Braker Bürger, um darüber zu beraten, in welcher Weise für Brake die Sammlungen für Kriegszwecke einheitlicher und ertragreicher zu gestalten sind als bislang. Es wurde beschlossen, die gesamte Stadt in Bezirke zu teilen und für jeden Bezirk mehrere Vertrauensmänner zu bestellen, welche monatlich einmal eine Sammlung vorzunehmen haben. Die eingegangenen Gelder werden einem aus fünf Personen bestehenden Ausschuß überwiesen, dem die Verteilung des Geldes obliegt, für die nach wie vor in erster Linie die Ortskriegshilfe und das Rote Kreuz in Frage kommen. — **Erfreuliche Nachricht.** Dieser Tage ist die Liste der in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln geretteten Mariner unseres Kreuzergeschwaders veröffentlicht worden. Wie schon bekannt war, sind vom Scharnhorst keine, vom Nürnberg und vom Leipzig nur einzelne gerettet worden. Ziemlich groß ist die Zahl der Geretteten vom Gneisenau. Unter ihnen befinden sich, zur Freude ihrer Angehörigen, auch drei Braker.

* **Seefeld,** 25. Janr. **Das Gold gehört der Reichsbank.** Man sieht doch, daß noch recht viel Gold im Land steckt. So ist bei hiesiger Post allein weit über 1000 M in Gold abgegeben bezw. von den Briefträgern auf ihren täglichen Touren eingewechselt worden. In der Schule zu Augustgroden erhielt der Briefträger allein 120 M in Gold, welches durch den dortigen Lehrer gesammelt worden war.

---

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

---

## Aus den Nachbargebieten.

✿ **Wilhelmshaven,** 26. Januar. Gestern abend fanden hier in allen fünf Stadtbezirken **Ersatzwahlen zum Bürgervorsteher-Kollegium** statt. In jedem Bezirk war ein Vertreter zu wählen, da die Amtszeit der bisherigen Vertreter abgelaufen war. Die Beteiligung an der Wahl war nur mäßig. In einem Bezirk wurde nur eine Stimme mehr wie notwendig abgegeben. Im 3., 4. und 5. Bezirk wurden die bisherigen Vertreter wiedergewählt, im 1. und 2. Bezirk anstelle der aus besonderen Gründen ausscheidenden Mitglieder Kohlenhändler Räthjen und Kaufmann Thaden die von den betr. Bürgervereinen vorgeschlagenen Kandidaten Kaufmann G. Tapken und J. Margoniner.

* **Funnix,** 27. Januar. **Die goldene Hochzeit** feiern unser langjähriger Kirchendiener und Friedhofswärter Joh. Eden und seine Frau am 12. Februar.

* **Stedesdorf,** 26. Januar. **Bei der Wahl eines Gemeindevorstehers** und eines Beigeordneten für unsere Gemeinde wurde der Kaufmann Heinrich Wilts als Vorsteher und der Landwirt H. Tammen als Beigeordneter gewählt, und zwar beide einstimmig. Unser jetziger Vorsteher Janßen legt sein Amt nieder und der Beigeordnete Siebels ist verstorben.

* **Bremen,** 26. Januar. **Ein verheerendes Großfeuer.** In der vergangenen Nacht entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache im Künstlerverein Feuer. Kurz vor 3 Uhr stand das Dach in Flammen, die die hohen Türme des angrenzenden Domes und die umliegenden Gebäude gespensterhaft beleuchteten. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Die im Erdgeschoß befindlichen Ladenräume haben schweren Wasserschaden erlitten.

Landesbibliothek Oldenburg

# Ehren-Tafel.

(So weit die amtliche Verlustliste für das Herzogtum Oldenburg und den Kreis Wittmund in Frage kommt.)

**Infanterie-Regiment Nr. 146, Allenstein.**

Musk. Franz Lemma, Delmenhorst, leicht verw.
Gefr. d. R. Karl Bruns, Wilhelmshaven, l. v. b. d. Tr.

**Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15, Potsdam.**

Gefr. Eduard Schmidt, Oldenburg, l. verw.

**Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 20, Bückeburg.**

Jäger Hermann Lambrecht, Damme, Oldenb., verm.

**Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 24, Marburg.**

Jäger Joh. Oetken, Schlutter, Delmenhorst, vermißt.

**1. Pionier-Bataillon Nr. 27, Trier.**

Pion. Herm. Ilken, Fedderwarderdeich, Oldenburg, lv.

**Landwehr.-Infant.-Regiment Nr. 7, Liegnitz.**

Wehrm. Hermann Hocke, Heppens, vermißt.

**Infanterie-Regiment Nr. 32, Meiningen.**

Vizefeldw. Oskar Pfannenschmidt, Tossens, Butj., l. vw.

**Infanterie-Regiment Nr. 59, Osterode.**

Landstmm. Georg Antoni, Oldenburg, gefallen.

**2. Garde-Regiment, Berlin.**

Kriegsfreiw. Otto Stahl, Heppens, leicht verwundet.

**Garde-Reserve-Schützen-Bataillon, Berlin-Lichterfelde.**

Schütze Karl Müller, Oldenbrok, Elsfleth, gefallen.
Schütze Heinrich Groninger, Ruhwarden, Butj., verw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17, St. Wendel-Kreuznach.**

Oblin. d. L. Hans Richter, Friesoythe, leicht verw.

**Infanterie-Regiment Nr. 44.**

Wehrm. Johann Dietrich Querhammer, Bohlenbergerfeld, Varel, leicht verwundet.
Wehrm. Heinrich Theodor Gerdis, Resthausen, Cloppenburg, gefallen.
Wehrm. Heinrich Trüppen, Warfleth, Elsfleth, verm.
Ers.-Res. Georg Mayer, Gruppenbührenermoor, Delmenhorst, vermißt.
Ers.-Res. Wilhelm Büsing, Schweewarden, Oldbg., vm.
Wehrm. Herm. Wandscher, Oberlethe, Oldbg., verm.
Wehrm. Joh. Eisenhauer, Cloppenburg, gefallen.
Ers.-Res. Heinrich Stolle, Osterhop, Delmenh., schw. v.
Ers.-Res. Heinrich Linnemann, Delmenhorst, schw. vw.
Wehrm. Clemens Rolfer, Sudlehne, Vechta, leicht vw.
Gefr. August Springer, Rastede, leicht verwundet.
Gefr. Georg Peters, Esens, leicht verwundet.
Res. Heinrich Vogelsang, Deichshausen, Delm., leicht v.
Unteroff. Oswald Klinge, Delmenhorst, leicht verw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 59, Allenstein, Lötzen, Bischofsburg.**

Gefr. d. R. Hinrich Meyer II, Altenesch, Delmenh., vw.
Wehrm. Hermann Blank, Ifenserwisch, Butj., verw.
Wehrm. Ernst Kreyenfeldt, Hollwarderwisch, Butj., vw.

**Infanterie-Regiment Nr. 71, Erfurt, Sondershausen.**

Vizefeldw. d. R. Walter Mahrt, Oldenburg, durch Unfall leicht verletzt.

**Infanterie-Regiment Nr. 77, Celle.**

Musk. Wilhelm Lange, Oldenburg, gefallen.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 216, Osnabrück.**

Ers.-Res. Max Brandt, Oldenburg, bish. vw., gestorben Houthulst.

**Garde-Füsilier-Regiment, Berlin.**

Gefr. d. R. Theodor Cornerus, Burhafe, Wittm., l. v.

**Infanterie-Regiment Nr. 83.**

Leutn. d. R. Pabst, Oldenburg, verw.
Gefr. Ernst Hartig, Oldenburg, verwundet.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 204, Potsdam.**

Musk. Julius Meyer, Oldenburg, verwundet.
Musk. Joh. Kurmann, Friesoythe, verwundet.
Ers.-Res. Martin Schuhmacher, Delmenhorst, vermißt.

**48. Reserve-Pionier-Kompagnie, Minden.**

Wehrm. Heinrich Albers, Apeler, Oldenburg, schw. vw.
Wehrm. Heinrich Schmelzkopf, Warfleth, Oldenburg, schwer verwundet.

**Reserve-Ersatz-Regiment 1.**

Wehrm. Wilhelm Prüsse, Cappeln, Cloppenb., l. vw.
Wehrm. Joh. Eilers, Osterlinden, Cloppenb., l. vw.

**Grenadier-Regiment Nr. 3, Königsberg i. Pr.**

Kriegsfreiw. Adolf Ostertag, Wilhelmshaven, verw.

**Reserve-Ersatz-Regiment Nr. 4, Rendsburg.**

Vizefeldw. Wilh. Breves, Boitwarden, Oldbg., gefallen.
Unteroff. Arnold Meyerhoff, Stuhr, Delmenh., gefall.
Wehrm. Friedr. Evers, Stuhr, Delmenhorst, gefallen.
Wehrm. Anton Sievers, Driefel, Oldbg., l. vw.
Wehrm. Diedrich Rohlfs II, Nordenholzermoor, Oldenburg, leicht verwundet.
Wehrm. Johann Wragge, Lienen, Oldenb., gefallen.
Gefr. Gustav Wachtendorf II, Vielstedt, Oldbg., gefall.
Wehrm. August Rüther, Käseburg, Oldenburg, gefall.
Wehrm. Herm. Meyer III, Vielstedt, Oldbg., l. verw.
Wehrm. Georg Cornelius, Carolinensiel, Wittm., gefall.

**Infanterie-Regiment Nr. 82, Göttingen.**

Hauptm. Emil Ahlhorn, Oldenburg, lv., b. d. Tr.
Leutn. d. R. Ahlhorn, Oldenburg, lv., b. d. Tr.
Unteroff. Karl Janßen, Oldenburg, bisher vermißt, gest. Lazarett 14. 11. 14.

**Reserve-Inf.-Regiment Nr. 1, Rastenburg, Insterburg.**

Unteroff. Wiening, Rastede, Oldbg., leicht verw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 48.**

Musk. Rudolf Matz, Wilhelmshaven, vermißt.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 74, Oldenburg, Nienburg, Hannover.**

Kriegsfreiw. Wilhelm Alves, Osternburg, gefallen.
Res. Hugo Frank, Westerstede, vermißt.
Wehrm. Wilhelm Rechten, Delmenhorst, verwundet.
Gestorben infolge Krankheit:
Wehrm. Heinrich Varnhorn (4. Komp.), Vechta, gest. Lazarett Brienne 20. 11. 14.

**Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 20, Oldenburg, Hannover.**

Berichtigung früherer Angaben.
Kan. Emil Friedrichs, Sage, Oldenburg, bish. verm., zur Truppe zurück.
Kan. Franz Riesenbeck, Wiechel, Vechta, bisher verw., gest. 5. 9. 14.

**Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 21, Mainz. Frankfurt a. M.**

Hauptm. Wilhelm Schloifer, Varel, gefallen.

---

# Wie können wir einer drohenden Hungersnot vorbeugen?

**Ein Mahnwort an deutsche Hausfrauen.**

Von Mittelschullehrer Peters.

Die Ernährung des Deutschen Volkes im Kriege ist nicht nur eine Frage der Statistik, d. h. nicht nur abhängig von der Menge der vorhandenen **Nahrungsmittel;** sie ist ebensosehr eine Frage der Nahrungsmittelchemie, d. h. abhängig von den in Nahrungsmitteln enthaltenen und für die Ernährung des Menschen notwendigen **Nährstoffen.**

Die hauptsächlichsten Nährstoffe sind: 1. Eiweiß, 2. Fett, 3. Kohlehydrate. (Unter Kohlehydrate faßt man Stärke und Zucker zusammen.) Nach der bislang geltenden wissenschaftlichen Anschauung beläuft sich das tägliche Mindestmaß

| | Eiweiß | Fett | Kohlehydrate |
|---|---|---|---|
| für den Erwachsenen bei mittlerer Arbeit: | 118 g | 56 g | 500 g |
| für den Erwachsenen bei schwerer Arbeit: | 130 g | 100 g | 500 g |

Der dänische Ernährungsforscher Dr. med. Hindhede hat nun in seinem Buche „Mein Ernährungs-System. Eine Umwälzung und Verbilligung unserer Ernährung. Mit einem Muster-Kochbuch". Verlag von Vobach u. Co., Leipzig (Preis 1,80 *M* [?]), nachgewiesen, daß diese Zahlen nicht mehr zu Recht bestehen, daß insbesondere der Mindestbedarf an Eiweiß auf die Hälfte, ja auf ein Drittel = 60 bis 40 g herabgesetzt werden darf, ohne daß die Ernährung irgend welche Einbuße erleidet. Es lohnt sich, die grundlegenden Gedanken des Buches einmal hervorzuheben, und wenn die deutsche Hausfrau sich die Frucht von Hindhedes jahrelangen Versuchen und Erfahrungen zu eigen machen oder auch nur die Hauptgrundsätze seines „Ernährungs-Systems" befolgen würde, so wäre das in unserer schweren Zeit ein ungeahnter Gewinn. Ja, wir wagen zu behaupten: Folgen alle Hausfrauen Deutschlands Hs. Wegen, so wird es dem Feinde nicht gelingen, uns auszuhungern.

Wenn H. in den 3 Kernsätzen:

1. Ich will den Mann, der 10 000 *M* Einkommen hat, lehren, daß er weit **gesunder** leben kann, als er es jetzt tut.
2. Ich will den Mann, der 3000 *M* Einkommen hat, lehren, daß er weit **billiger** leben kann, als er es jetzt tut. Es ist ganz unnötig für ihn, täglich 1 bis 1½ *M* für Essen zu verbrauchen: man kann gerade so gut, ja besser, für 50 bis 70 ₰ leben.
3. Ich will den Mann, der nur 800 bis 1200 *M* Einkommen hat, lehren, daß er **nicht zu hungern** braucht, wenn er nur 30 bis 35 ₰ täglich für Essen erübrigen kann

den Zweck seines Systems zusammenfaßt, so mögen diese Sätze reichlich pomphaft klingen. Man ist aber von seinen Worten, von seinem System überzeugt, nachdem man seinen Darstellungen gefolgt ist, überzeugt sowohl durch die Klarheit und Einfachheit seiner Ausführungen wie durch die praktischen Erfolge, die er nicht nur an sich und seinen Kindern, sondern auch an vielen Personen in seinen „Pensionaten" erzielt hat, vollkommen überzeugt, **wenn man sich nach H. ernährt hat.** (H. wird von der dänischen Regierung mit jährlich 16 000 Kronen und einer besonderen Beihilfe für Einrichtung eines Ernährungslaboratoriums unterstützt.)

Was lehrt H. denn Neues?

1. Zunächst stößt er, wie bereits eben angedeutet ist, den alten, von Voit aufgestellten Satz über den Mindestbedarf an Eiweiß um und behauptet, daß zur Gesunden und kräftigen Ernährung 60 g und noch weniger Eiweiß vollkommen ausreichen. Nicht ein Sechstel, nicht ein Fünftel, wie man früher glaubte, sondern nur ein Zehntel unserer Nährstoffe braucht Eiweiß zu sein.

2. Der erste Irrtum betrifft die Menge, der zur die Verdaulichkeit des Eiweißes. **Pflanzeneiweiß,** meinte man früher, sei sehr schwer verdaulich und müsse mindestens die Hälfte des Eiweißbedarfes dem Tierreich entnehmen, also in Form von Fleisch, Milch, Eiern rc. Das läßt sich nach den neuesten Forschungen nicht mehr aufrecht erhalten, und wie das pflanzliche Eiweiß dem tierischen völlig gleichwertig ist, so ist es ebenso leicht verdaulich wie das tierische. „Es ist ein außerordentlich kostspieliger Umweg, erst die Tiere mit den Erzeugnissen der Erde zu füttern und dann die Menschen die Tiere verzehren zu lassen. Die ganze Nahrungsmenge, die notwendig ist, um die Tiere großzuziehen, bis sie zum Schlachten reif sind, geht uns verloren. Es handelt sich hierbei um Zahlen und Werte, die uns schwindeln machen könnten." (S. 19.) Es wird aber durchaus falsch, H. einen Vegetarianer nennen zu wollen, wie die Kochzettel, welche den größten Teil seines Buches einnehmen, zur Genüge beweisen. Er warnt dringend vor großem Fleischgenuß, weil er der Arzt die große schädigende Wirkung unseres übermäßigen Fleischverbrauchs ganz besonders kennen gelernt hat.

**Wie berechnet Hindhede die zum Leben nötige Nahrungsmenge?**

Hindhede beginnt mit dem uns allen bekannten Vergleich des menschlichen Körpers mit der Dampfmaschine. Wie unter dem Kessel der Dampfmaschine die Kohlen durch Zufuhr von Luft verbrannt werden, so bilden im menschlichen Körper die Nahrungsbestandteile die Brennstoffe, welche durch Zutritt des Sauerstoffs der Luft in den Lungen einem Verbrennungsvorgang unterworfen werden. Die Wärme der brennenden Kohlen verwandelt das Wasser in Dampf, welcher den Kolben der Maschine in Bewegung setzt. Die im menschlichen Körper erzielte Wärme dient auch dazu, die menschliche Maschine, Gehirn, Nerven, Muskeln usw. in Tätigkeit zu erhalten.

So ist man darauf gekommen, den Wert der Nährmittel nach der Wärmemenge zu bestimmen, den sie entwickeln. Wenn man z. B. 10 Gr. Oel (Fett) verbrennt, wird das Wasser im Kessel eine bestimmte Wärmezunahme aufweisen, und diese Wärmezunahme wird bei derselben Oelmenge stets dieselbe sein. Diejenige Wärmemenge nun, welche nötig ist, um 1 Ltr. Wasser um 1 Grad Celsius zu erwärmen, nennt man 1 Wärmeeinheit oder 1 Kalorie. So hat 1 Gr. Fett etwa 9 Kalorien, d. h. also, wenn 1 Gr. Fett verbrannt wird und die gesamte entstandene Wärmemenge dient zur Erwärmung von 1 Ltr. Wasser, so würde die Temperatur des Wassers von 0 Grad auf 9 Grad steigen. 1 Gr. Stärke (ebenso 1 Gr. Zucker, die sog. Kohlehydrate) enthält 4, 1 Gr. Eiweiß ebenfalls 4 Kalorien.

(Fortsetzung folgt.)

---

Nachdruck verboten.

# Ein Blick durch das Scherenfernrohr.

Von Paul Richard.

Okm. Zwischen Tannengrün, das zu einer Heide geformt ist, und großen Bäumen steht das Scherenfernrohr. Die kahlen Zweige der Bäume, die sich bis zur Erde neigen, lassen die Landschaft durchscheinen. Vorsichtig streckt es seine beiden grauen Hörner über die Böschung und späht hinaus. Ich nähere mich ihm und blicke durch zwei Gläser, die sich stereoskopisch zu einem Bilde vereinigen. Eine verschwommene Hügellandschaft erscheint vor mir. „Du hast schwache Augen," sagt das Scherenfernrohr zu mir. „Drehe an den beiden Rädern links und rechts so lange, bis das Bild scharf erscheint." Ich tue es und langsam kommt die Landschaft, die meine Augen als gelben Streifen und dunkelblaue Anhöhe erkennen, näher, und dann liegt sie vor mir, wie wenn ich wenige Meter davon entfernt wäre. Ich erkenne eine mit Bäumen bepflanzte Landstraße. Nach Westen hin erhebt sich ein Bergwald. Im Hintergrund liegt ein Dörfchen, aus dem sich ein Kirchlein, geschmückt mit einem spitzen, dunkelroten Turm, prächtig hervorhebt. Sonne und Frieden liegt darüber. Die Straße ist leer. Plötzlich erscheint in dem kreisrunden Bildausschnitt des Scherenfernrohres von rechts her auf der Chaussee ein Kraftwagen. „Paß auf," sagt das Fernrohr zu mir, „die Straße wird von uns beschossen, niemand darf sie befahren, wenn er nicht mit dem Tode rechnen will." Wenige Sekunden später saust eine Granate hinter dem Wagen her. Aber sie trifft ihn nicht. Jedoch die zweite erfaßt ihn und schleudert ihn über den Straßengraben hinweg bis auf den Acker. Mit Gedankenschnelle taucht eine dunkle Wolke auf. Einige Sekunden ist alles in dunklen Rauch gehüllt. Dann sieht man Eisenteile, Räder und ein völlig zertrümmertes Wagenteil herumliegen. Menschen kann ich nicht erkennen. Wo mögen sie geblieben sein! Ein Radfahrer in französischer Uniform nähert sich eiligst der Stelle. Gewandt springt er ab, begibt sich zu den Trümmern und eilt, so schnell wie er gekommen, wieder zurück.

„Drehe mich jetzt mehr nach rechts. Ich will die

Landesbibliothek Oldenburg

französische Schützengräben zeigen!" befiehlt das Scherenfernrohr.

Ein kahler, gelbbrauner Hügel dehnt sich aus. Dunkelgraue, krumme Bänder durchziehen ihn. Kein lebendes Wesen ist zu erblicken. Trostlos und öde liegt der Berg da. Dann aber lösen sich vom Hintergrunde allmählich drei Gestalten. Französische Soldaten, mit Eßgeschirr in der Hand, gehen sorglos, rauchend, in der Unterhaltung begriffen auf mich zu. Mit einem Male sind sie verschwunden. Nur hier und da blitzen für einen Moment ihre Käppis aus den Annäherungsgraben hervor.

„Drehe mich noch mehr nach rechts," sagt das Fernrohr. „Ich will dir etwas Entsetzliches und Erschütterndes zeigen!" Gebannt folge ich seinem Wunsche.

Da liegt eine zerschossene Ferme. Nur einige kahle Mauerreste ragen in den Himmel. Wüste Haufen von Steintrümmern sind überall verstreut, zerrissene Balken dazwischen, rauchgeschwärzt. Fast immer nur wenige Meter entfernt, tiefe Erdlöcher, die durch Granaten gewählt wurden. Wie durch Zufall schweift mein Blick nach links. In der Nähe der Ferme liegt ein toter Franzose, noch einer, noch einer, zehn, fünfzig, hundert. Mir starrt das Blut in den Adern. Ich versuche weiter zu zählen. Zweihundert, dreihundert, sechshundert! Mehr noch, immer mehr. Fast tausend Franzosen liegen in langen Reihen dort unbeerdigt. Weiß, mit Kalk bespritzt, liegen sie da. In allen möglichen Stellungen, die der menschliche Körper beim Sterben einnehmen kann. Zusammengekrümmt oder ausgestreckt, auf dem Rücken liegend, breitbeinig, beide Arme von sich geworfen, die Hände gekrampft oder in die Erde gekrallt, so liegen sie da, manche die Finger in die Uniform gepreßt, als suchten sie dort Halt. Mit aufgerissenen starren Augen, mit geöffnetem Munde liegen sie da, alte und junge. Das Rot und Blau der Uniformen, das Leichengelb der Gesichter hebt sich kraß von der weißen Kalkfarbe an. Ein grauenhafter Totenreigen! Die kühnste menschliche Phantasie scheitert an dieser kalten Hölle. Kein Künstler der Erde könnte diesen gewaltigen, entsetzlichen Körperwirrwarr im Bilde festhalten. Tag und Nacht, Sonne und Mond, Regen und Sturm geht über die Toten hinweg, und keiner gibt ihnen das bißchen Erde, das zum Bergen ihrer armseligen Körper notwendig ist. Weder wir, noch der Feind. Weil jeder das Schicksal der vielen Hunderte teilen müßte.

Ich wende mich erschütternd ab.

„Menschenschicksal," flüsterte das Fernrohr.

## Vermischtes.

* **Ein Kaisergeburtstags-Gelübde.** Am Schwarzen Brett der Mannheimer Handels-Hochschule ist folgende Kundgebung des Rektors angeschlagen worden: Die Ereignisse hindern Studentenschaft und Dozentenschaft, den Geburtstag des Kaisers wie üblich zu feiern. Laßt uns an diesem Tage feierlichst das Gelübde erneuern, das jeder still im Herzen bei Beginn des Krieges schon getan: Wir wollen durchhalten mit einer Begeisterung, die keiner Auffrischungen bedarf, und mit stetigem, festem Willen, völlig frei von eigennützigen Motiven, mit ganzer Kraft und heißer Liebe dem Reiche zugewandt, das unsere Väter uns erstritten. Das Ziel des Krieges wird erreicht werden, muß erreicht werden, was auch immer es jeden von uns koste.

* **Weihnachten auf dem Meeresgrunde.** Dem Briefe eines Danzigers, welcher den Heiligen Abend im Unterseeboot auf dem Meeresgrunde verlebte, entnehmen die Danziger Neuesten Nachrichten folgende Schilderung: Weihnachten rief uns die Pflicht, hinauszufahren, da verlautete, daß sich feindliche Streitkräfte herübergewagt hätten, sicher in der Meinung, wir feierten Weihnachten. Doch hatte sich der Feind wohl nicht überlegt, daß wir Deutsche sind. Also am Heiligen Abend früh gingen wir in See, um die Küste zu bewachen. Am Donnerstag war nichts zu sehen. Am Heiligen Abend legten wir uns auf Grund, Tiefe . . . Meter. Nun begann unsere Weihnachtsfeier. Die richtige Weihnachtsfeier sollte erst im Hafen stattfinden. Unser Kommandant hielt eine Ansprache und unsere Kapelle (zwei Geigen, eine Mandoline) stimmte hierauf das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht" an und wir stimmten mit ein. Dann wurde gegessen und ein wenig gepunscht, aber nur ganz wenig, denn am andern Morgen hieß es wieder auf dem Posten sein. Die Weihnachtsfeier auf dem Meeresboden werde ich nie vergessen. Einfach und herrlich, und doppelt freut's mich, daß gerade wir die Feiertage draußen waren. Am ersten Feiertage morgens wurde aufgetaucht, um nach dem Feinde auszuspähen. Doch was war das? Da lagen . . . . feindliche Torpedobootszerstörer, die leider mit sehr hoher Fahrt fortdampften. Es gelang uns leider nicht, nachzukommen. Plötzlich tauchten am Horizont mehrere Rauchwolken auf. Als wir nun näher darauf zufuhren, unter Wasser natürlich, bloß das Sehrohr raus, erblickten wir . . . englische Kreuzer, . . . Zerstörer und . . . U-Boote. Sofort ertönte das Kommando zum Angriff bei uns: „Sämtliche Torpedos klar!" Die Spannung im Boot von der Besatzung ist nicht zu beschreiben Zwei Angriffe waren mißlungen, da die Schiffe immer hin- und herfuhren und uns so kein richtiges Ziel boten Auf . . . Meter waren wir heran, das Komando ertönt: „Klar zum Schuß!" — doch was war das? — „Zeppelin ist da!" Bums! Die Schiffe machen plötzlich Kehrt und mit rasender Fahrt verschwinden sie am Horizont, und wir kommen leider nicht so schnell nach unter Wasser Aber dem Zeppelin werden sie hoffentlich nicht so schnell entwichen sein. — Einige Tage später war dann in . . . . die richtige Weihnachtsfeier. Wir haben sehr viel Liebesgaben bekommen, außerdem jeder ein Bordgeschenk von 10 M. Es war wunderschön.

## Fahrpläne.

Gültig vom 16. Oktober 1914 an.

### Von Jever nach Wilhelmshaven.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jever | ab | 4.50 | 5.30[1] | 5.54 | 9.30 | 12.18 | 3.26 | 7.30 | 9.24 |
| Sande | an | 5.20 | 6.— | 6.27 | 9.58 | 12.45 | 3.53 | 7.56 | 9.51 |
| Sande | ab | 5.27 | 6.05 | 6.35 | 10.10 | 12.50 | 4.07 | 8.30 | 10.04 |
| Whvn. | an | 5.46 | 6.23 | 6.54 | 10.28 | 1.06 | 4.25 | 8.45 | 10.22 |

Werktags.

### Von Wilhelmshaven nach Jever.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| W. | ab | 6.57 | | 8.51 | 12.34 | 4.04 | 6.06[1] | 7.20 | 7.52 | 11.12 |
| Sd. | an | 7.13 | [1] | 9.06 | 12.50 | 4.21 | 6.24 | 7.38 | 8.08 | 11.28 |
| Sd. | ab | 7.18 | 7.53 | 9.17 | 1.— | 4.31 | 6.28 | 7.57 | 8.35 | 11.40 |
| J. | an | 7.48 | 8.23 | 9.46 | 1.30 | 5.03 | 7.— | 8.28 | 9.06 | 12.12 |

[1] Werktags.

### Von Jever nach Wittmund.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jever | ab | 4.37 | 7.05[1] | 7.51 | 9.56 | 1.39 | 3.48 | 5.10 | 9.18 |
| Wittm. | an | 4.54 | 7.22 | 8.08 | 10.13 | 1.56 | 4.05 | 5.27 | 9.35 |

[1] Nur an den Schultagen.

### Von Wittmund nach Jever.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wittmund | ab | 5.— | 7.29[1] | 9.05 | 11.53 | 3.04 | 6.49 | 8.55 |
| Jever | an | 5.17 | 7.46 | 9.22 | 12.10 | 3.21 | 7.06 | 9.12 |

[1] Nur an den Schultagen.

### Von Jever nach Carolinensiel.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jever | ab | 8.27 | 9.58 | 1.44 | 5.10 | 7.11[1] | 9.28 |
| Carolinensiel | an | 9.08 | 10.39 | 2.25 | 5.51 | 8.04 | 10.09 |

[1] Sonnabends und am Werktage vor einem Festtage.

### Von Carolinensiel nach Jever.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Carolinensiel | ab | 7.02[1] | 8.35[2] | 11.23 | 2.34 | 6.30 | 8.20 |
| Jever | an | 7.42 | 9.17 | 12.04 | 3.15 | 7.11 | 9.01 |

[1] Werktags. [2] Sonn- und Festtags.

### Von Jever nach Bremen.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jever | ab | 5.30 | 5.54 | 9.30 | 12.18 | 3.26 | 7.30 | 9.24 |
| Sande | an | 6.— | 6.27 | 9.58 | 12.48 | 3.56 | 7.50 | 9.51 |
| Sande | ab | 6.11 | 6.38 | 10.06 | 12.55 | 4.05 | 8.13 | 10.04 |
| Varel | ab | 6.25 | 7.02 | 10.29 | 1.20 | 4.29 | 8.39 | 10.19 |
| Oldb. | an | 6.50 | 7.50 | 11.09 | 2.04 | 5.15 | 9.21 | 10.48 |
| Oldb. | ab | 7.00 | 8.04 | 11.27 | 2.23:2.29 | 6.08 | 9.35 | 10.54 |
| Hude | ab | 7.19 | 8.29 | 11.50 | 2.44:2.59 | 6.30 | 10.03 | 11.15 |
| Delmh. | ab | 7.36 | 8.54 | 12.07 | 3.01:3.26 | 7.02 | 10.20 | 11.29 |
| Brem. | an | 7.52 | 9.18 | 12.26 | 3.18:3.58 | 7.29 | 10.54 | 11.45 |

### Von Bremen nach Jever.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bremen | ab | 5.58 | 6.23 | 10.08 | 1.12 | 1.53 | 5.05 | 6.15[2] | 8.32 |
| Delmh. | ab | 6.16 | 6.50 | 10.31 | 1.45 | 2.14 | 5.39 | 6.34 | 9.04 |
| Hude | ab | | 7.16 | 10.52 | 2.14 | 2.31 | 6.05 | 6.50 | 9.30 |
| Oldenb. | an | 6.48 | 7.40 | 11.10 | 2.38 | 2.48 | 6.17 | 7.06 | 9.52 |
| Oldenb. | ab | 7.02 | 7.54 | 11.28 | | 3.06 | 7.16 | 7.10 | 10.08 |
| Varel | ab | 7.34 | 8.41 | 12.18 | | 3.56 | 8.— | 7.39 | 11.— |
| Sande | an | 7.49 | 9.04 | 12.41 | | 4.18 | 8.27 | 7.54 | 11.22 |
| Sande | ab | 7.53[1] | 9.17 | 1.— | | 4.31 | | 8.35 | 11.40 |
| Jever | an | 8.23 | 9.46 | 1.30 | | 5.03 | | 9.05 | 12.12 |

[1] Werktags. [2] Fährt bis weiter erst 6.35 ab Brem n.

### Von Jever nach Neuenburg-Ocholt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Jever | ab | 5.54 | 9.30 | 12.18 | 3.26 | 7.30 |
| Sande | ab | 6.38 | 10.06 | 12.55 | 4.05:6.17 | 8.13 |
| Ellenserdamm | ab | 6.55 | 10.18 | 1.09 | 6.28 | 8.15:8.26 |
| Bockhorn | an | 7.08 | 10.31 | 1.22 | 6.41 | 8.25:8.39 |
| | | | — | | | |
| Bockhorn | ab | 9.24 | 10.40 | 1.28 | 6.46 | 0.33:8.49 |
| Zetel | ab | 9.32 | 10.48 | 1.36 | 6.54 | 8.41:8.57 |
| Neuenburg | an | 9.43 | 10.57 | 1.46 | 7.03 | 8.50:9.06 |
| | | | — | | | |
| Bockhorn | ab | 7.14 | 10.36 | 1.34[1] | 6.46 | — |
| Westerstede | an | 7.51 | 11.11 | 2.07[1] | 7.20 | — |
| Ocholt | an | 8.26 | 11.43 | — | 7.42 | — |

[1] Werktags.

### Von Ocholt-Neuenburg nach Jever.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ocholt | ab | — | 7.30 | — | 1.33 | — | 8.43 |
| Westerstede | ab | — | 7.50 | — | 2.07 | 7.20[1] | 9.— |
| Bockhorn | an | — | 8.29 | — | 2.48 | 7.53[1] | 9.35 |
| | | | | — | | | |
| Neuenburg | ab | 4.33 | 5.09[1] | 8.12 | 11.35 | 2.28 | 7.25 |
| Zetel | ab | 4.44 | 5.20[1] | 8.23 | 11.56 | 2.39 | 7.39 |
| Bockhorn | an | 4.51 | 5.27[1] | 8.30 | 12.05 | 2.46 | 7.48 |
| | | | | — | | | |
| Bockhorn | ab | 4.56 | 5.30[1] | 8.36 | 12.14 | 2.52 | 7.55 |
| Ellenserd. | ab | 5.13 | 5.50[1] | 8.56 | 12.33 | 3.09 | 8.19 |
| Sande | ab | | 7.18 | 9.17 | 1.— | 4.31 | 8.35 |
| Jever | an | | 7.48 | 9.46 | 1.30 | 5.03 | 9.05 |

[1] Werktags.

### Varel-Rodenkirchen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Varel | ab | 7.07 | 8.43 | 2.43 | 4.32 | 9.05 |
| Rodenkirchen | an | 7.55 | 9.32 | 4.58 | 5.20 | 9.55 |

### Rodenkirchen-Varel.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Rodenkirchen | ab | 6.00 | 8.58 | 1.38 | 7.03 | 8.13 |
| Varel | an | 6.48 | 9.47 | 4.01 | 7.54 | 9.01 |

### Oldenburg-Brake.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oldenburg | ab | 8.20 | 11.27 | 2.54 | 6.30 | 9.57 |
| Brake | an | 9.24 | 12.32 | 3.50 | 7.34 | 11.— |

### Brake-Oldenburg.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Brake | ab | 6.43 | 9.57 | 1.16 | 4.14 | 8.25 |
| Oldenburg | an | 7.47 | 11.01 | 2.13 | 5.20 | 9.28 |

### Oldenburg-Leer-Bunde.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oldenburg | ab | 7.57 | 11.18 | 3.03 | 3.10 | 7.13 | 10.13 |
| Ocholt | ab | 8.34 | 11.51 | | 3.47 | 7.49 | 10.50 |
| Leer | an | 9.21 | 12.35 | 3.58 | 4.40 | 8.37 | 11.38 |
| Leer | ab | 10.10 | 1.10 | | 4.50 | 8.45 | 11.48 |
| Bunde | an | 10.48 | 1.50 | | 5.30 | 9.28 | 12.23 |

### Bunde-Leer-Oldenburg.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bunde | ab | | 4.55 | 6.47 | 9.04 | 11.37 | 3.21 | 6.43 |
| Leer | an | | 5.45 | 7.23 | 9.48 | 12.28 | 4.03 | 7.34 |
| Leer | ab | 5.36 | 6.07 | | 9.54 | 12.40 | 4.09 | 7.46 |
| Ocholt | ab | | 6.57 | | 10.42 | 1.29 | 4.52 | 8.39 |
| Oldenburg | an | 6.48 | 7.37 | | 11.13 | 2.03 | 5.20 | 9.13 |

### Hude-Nordenham-Blexen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hude | ab | 7.22 | 8.41 | 11.52 | 3.02 | 6.52 | 10.05 |
| Brake | ab | 8.07 | 9.30 | 12.41 | 3.57 | 7.45 | 11.05 |
| Rodenkirch. | ab | 8.23 | 9.48 | 12.58 | 4.14 | 8.02 | 11.22 |
| Nordenham | an | 8.40 | 10.06 | 1.16 | 4.32 | 8.20 | 11.40 |
| Nordenham | ab | 8.51 | 10.11 | 1.20 | 4.49 | 8.24 | |
| Blexen | an | 9.08 | 10.29 | 1.37 | 5.06 | 8.41 | |

### Blexen-Nordenham-Hude.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Blexen | ab | | 6.29 | 8.58 | 11.55 | 4.26 | 7.13 |
| Nordenham | an | | 6.46 | 9.14 | 12.13 | 4.45 | 7.30 |
| Nordenham | ab | 5.38 | 6.52 | 9.19 | 12.28 | 5.06 | 7.40 |
| Rodenkirchen | ab | 6.01 | 7.11 | 9.38 | 12.47 | 5.25 | 8.01 |
| Brake | ab | 6.23 | 7.29 | 9.58 | 1.18 | 5.43 | 8.23 |
| Hude | an | 7.07 | 8.21 | 10.42 | 2.06 | 6.27 | 9.14 |

### Eckwarderhörne-Nordenham.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eckwarderhörne | ab | (4.45*) | 6.15 | 10.33 | 4.10 |
| Nordenham | an | 6.10 | 8.— | 12.10 | 6.— |

* Von Eckwarden.

### Nordenham-Eckwarderhörne.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nordenham | ab | 7.— | 10.20 | 2.50 | 7.50 |
| Eckwarderhörne | an | 8.39 | 12.— | 4.27 | 9.27 |

### Dampferfahrt Wilhelmshaven - Eckwarderhörne.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven | ab | 6.30 | 10.00 | 2.10 |
| Eckwarderhörne | ab | 8.40 | 12.05 | 3.15 |

### Wittmund-Aurich-Leer.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wittm. Bahnh. | ab | | | 8.15 | 10.30 | 2.03 | 5.32 | 9.43 |
| Wittm. Haltep. | ab | | | 8.20 | 10.35 | 2.08 | 5.37 | 9.48 |
| Ogenbargen | ab | | | 8.53 | 11.10 | 2.43 | 6.12 | 10.21 |
| Aurich Bahnhof | an | | | 9.28 | 11.47 | 3.19 | 6.46 | 10.55 |
| Aurich Bahnhof | ab | 7.10 | 10.10 | | 1.35 | 5.27 | 7.45 | |
| Aurich Haltep. | ab | 7.19 | 10.19 | | 1.44 | 5.36 | 7.54 | |
| Leer | an | 9.08 | 12.08 | | 3.34 | 7.25 | 9.40 | |

### Leer-Aurich-Wittmund.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Leer | ab | | | 7.— | 10.40 | 1.45 | 5.03 | 8.45 |
| Aurich Haltep. | ab | | | 8.47 | 12.30 | 3.35 | 6.48 | 10.32 |
| Aurich Bahnh. | an | | | 8.55 | 12.38 | 3.43 | 6.56 | 10.40 |
| Aurich Bahnh. | ab | 7.21 | 10.20 | | 1.32 | 5.23 | 7.25 | |
| Ogenbargen | ab | 7.59 | 10.57 | | 2.10 | 5.59 | 8.02 | |
| Wittm. Haltep. | ab | 8.36 | 11.31 | | 2.46 | 6.33 | 8.36 | |
| Wittm. Bahnh. | an | 8.40 | 11.35 | | 2.50 | 6.37 | 8.40 | |

### Ogenbargen-Esens-Bensersiel.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ogenbargen | ab | | 8.38 | 11.11 | 2.20 | 6.15 |
| Esens Haltepunkt | ab | | 9.07 | 11.40 | 2.49 | 6.44 |
| Esens Bahnhof | an | | 9.09 | 11.42 | 2.51 | 6.46 |
| Esens Bahnhof | ab | 7.25 | 9.16 | | 2.55 | 6.47 |
| Bensersiel | an | 7.37 | 9.28 | | 3.07 | 6.59 |

### Bensersiel-Esens-Ogenbargen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bensersiel | ab | 7.43 | 10.06 | | 5.10 | 7.10 |
| Esens Bahnhof | an | 7.55 | 10.18 | | 5.22 | 7.22 |
| Esens Bahnhof | ab | 7.58 | 10.22 | 1.37 | 5.26 | |
| Esens Haltepunkt | ab | 8.06 | 15.25 | 1.40 | 5.29 | |
| Ogenbargen | an | 8.33 | 10.53 | 2.08 | 5.57 | |

### Oldenburg-Quakenbrück-Osnabrück.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oldenburg | ab | | 8.11 | 11.20 | 11.32 | 2.59 | 7.30 | 10.15 |
| Huntlosen | ab | | 8.37 | | 12.05 | 3.25 | 7.59 | 10.45 |
| Ahlhorn | an | | 8.53 | | 12.26 | 3.41 | 8.16 | 10.06 |
| Ahlhorn | ab | | 8.56 | | | 3.44 | 8.20 | 11.07 |
| Cloppenb. | an | | 9.13 | 11.57 | | 4.01 | 8.37 | 11.27 |
| Cloppenb. | ab | | 9.16 | 11.58 | | 4.05 | 8.42 | 11.28[1] |
| Quakenbr. | an | | 9.50 | 12.22 | | 4.33 | 9.15 | 12.01[1] |
| Quakenbr. | ab | 6.10 | 9.58 | 12.23 | | 4.39 | 9.30 | |
| Osnabrück | an | 7.44 | 11.05 | 1.18 | | 5.52 | 11.19 | |

[1] Nur an Sonn- und Festtagen.

### Osnabrück-Quakenbrück-Oldenburg.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Osnabrück | ab | 12.10 | | 6.35 | 11.27 | 1.47 | 6.06 |
| Quakenbrück | an | 1.23 | | 7.53 | 12.38 | 2.51 | 7.13 |
| Quakenbrück | ab | | 5.20 | 8.03 | 12.40 | 2.55 | 7.21 |
| Cloppenburg | ab | | 6.26 | 8.40 | 1.14 | 3.28 | 7.56 |
| Ahlhorn | ab | | 6.48 | 9.00 | 1.31 | 3.46 | 8.16 |
| Huntlosen | ab | | 7.13 | 9.15 | 1.45 | 4.— | 8.32 |
| Oldenburg | an | | 7.45 | 9.38 | 2.08 | 4.23 | 8.59 |

### Wittmund-Norden.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Wittmund | ab | 8.11 | 10.22 | 2.01 | 5.32 | 9.41 |
| Esens | ab | 8.37 | 10.52 | 2.33 | 6.02 | 10.10 |
| Norden | an | 9.35 | 12.06 | 3.40 | 7.03 | 11.10 |

### Norden-Wittmund.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Norden | ab | 6.57 | 10.17 | 1.17 | 4.53 | 7.20 |
| Esens | ab | 8.05 | 11.21 | 2.31 | 6.04 | 8.23 |
| Wittmund | an | 8.34 | 11.48 | 2.59 | 6.38 | 8.51 |

Landesbibliothek Oldenburg

## Amtliche Anzeigen.

Der Amtsanwalt.

Jever, 1915 Jan. 21.

In der Nacht vom 16./17. d. M. ist dem Schreiber v. Römer hier ein Kaninchen von hasengrauer Farbe im Gewichte von etwa 6 Pfund, Wert 4 Mk., sowie der Witwe Engelbarts hier in derselben Nacht ein weißes Kaninchen im Werte von etwa 5 Mk. gestohlen worden. Ich ersuche um Nachforschung. — 37/15.

J. V.: Carels.

## Vermischte Anzeigen.

### Verpachtung.

Von dem zu Fedderwarden belegenen Landgut des Herrn C. A. Ricklefs sind

**2 Parzellen**

**Grünland**

(Neuland) auf mehrere Jahre von Mai 1915 an zu verpachten.

Bewerber wollen sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Fedderwarden. G. Andreae.

---

**Zu vermieten**

die gegenwärtig von Witwe Athen benutzte **Wohnung** in der Hohen Scheune auf Mai d. J.

**Aukt. Wilhelm Albers.**

---

Auf Mai d. J. habe ich eine

**freundliche Oberwohnung**

mit Stall u. Garten zu vermieten.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

---

Empfehle den von Herrn E. Freese, Sillenstede, angekauften Stier

**Villari.**

Deckgeld 5 Mark.

Abbikenhausen. C. Bargen.

---

Empfehle den Stier

**Vigo**

zum Decken. Deckgeld 5 Mk.

Footwarf. H. Rieken.

---

Zum 1. Mai 1915 suche ich auf **mündelsichere Landhypothek 3000 b. 9000 Mk.** anzuleihen.

**Heidmühle. Fritz Haschen.**

---

Verkaufe 2 beste junge fette

**Kühe.**

Gr.-Strückhausen. E. Albers.

---

Eine junge hochtragende

**Herdbuchkuh**

zu verkaufen.

Fedderwarden. Georg Ricklefs.

---

Eine hochtragende

**junge Kuh**

**und ein dito Beest**

zu verkaufen.

Schaar. A. Lauts.

---

Eine im Februar zum dritten Mal kalbende erstklassige

**Herdbuchkuh**

zu verkaufen.

Crildumersiel. H. Behrens.

---

Habe ein 2½jähriges hochtragendes

**Beest**

zu verkaufen oder gegen ein güstes umzutauschen.

Tidofeld. W. G. Albers.

---

Ein zweijähriges tragendes

**Rind**

zu verkaufen. Joh. Hicken.

Anzetel, Post Sengwarden.

---

2 hochtragende

**Enterbeester**

zu verkaufen oder zu vertauschen.

Heidmühle. Buscher.

---

Eine im Februar zum dritten Mal kalbende **Kuh** zu verkaufen.

Rahrdum. Meents.

---

**Fettes Kalb**

zu verkaufen.

Moorwarfen. G. Wessels.

---

**Drei Läuferschweine**

und ein eingetragenes

**Bullkalb**

zu verkaufen. Gerd de Vries.

Minser-Norder-Altendeich.

---

Habe fortwährend **Ferkel** zu verkaufen.

Sengwarden. E. Redelfs.

---

**6 schöne fette Schweine**

zu verkaufen.

Sorgenfrei. E. Christians.

---

Habe **Dünger** zu verkaufen.

Gastwirt Janßen.

Jever, St. Annentor.

---

Suche einen jungen nicht zu schweren angekörten **Eber** anzukaufen und bitte um Angebot und Preis.

Anzetel. W. Janßen.

---

Ein gut erhaltenes **Damenfahrrad** zu kaufen gesucht.

Accum. A. Mehrings.

---

**Kaufe jedes Quantum Hafer; hole es selbst ab.**

**Heidmühle. O. Buscher.**

---

Suche zu Ostern oder Mai einen

**Knecht**

von 14 bis 16 Jahren zu leichten landwirtschaftl. Arbeiten und zum Milchfahren in der Stadt.

J. Christoffers.

Ebkeriege, Post Rüstringen.

---

**Schmiede und Schlosser**

finden Beschäftigung bei

H. Hayen, Schlossermstr.

Wilhelmshaven, Wallstr. 60.

---

Gesucht ein kleiner

**Knecht**

von 15 bis 16 Jahren auf gleich oder Mai.

St. Annentor. E. Emken.

---

Gesucht für dauernde Beschäftigung ein militärfreier, kräftiger gewandter

**Kutscher.**

Brotfabrik Henning.

Rüstringen.

---

**Arbeiter**

für **dauernde Akkordarbeit** gesucht.

Kloster. Kleiß.

---

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen.**

Heidmühle. Gerh. Schütt.

---

Gesucht auf Mai für eine größere Landwirtschaft ein junges Mädchen gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Mädchen vorhanden.

Näheres bei Gastwirt Gerdes in Jever, Schlachte.

---

Gesucht auf Mai zur Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts eine

**Haushälterin.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 8.

---

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen.**

Jever. Frau B. Weinstein.

---

Gesucht auf sofort ein

**Mädchen**

für Küche und Haus.

Frau Johanne Mattfeld.

Einswarden i. O., „Tivoli".

---

Gesucht zu Mai ein einfaches, junges **Mädchen** für Laden und Haushalt.

Näheres bei J. Husmann, Waddewarden.

---

Wir übernehmen die Versendung des

**Jeverschen Wochenblatts**

**an Angehörige des Heeres und der Marine im Felde und in Standorten** für **monatlich 1 Mk.** Die Versendung kann zu jeder Zeit beginnen.

**Geschäftsstelle des Jeverschen Wochenblatts.**

---

**Carbid-Lampe!**

an jeder Hänge- oder Stehlampe sofort anzubringen, **das neueste und praktischste in der Carbidbeleuchtung,** Stück 6,50 Mk.,

empfiehlt **Th. van Lengen,** Wasserpfortstraße.

---

Zigarrenladen Neuer Markt Nr. 1.

**„Heimatgruss"**

**Feldpostbrief aus Holz für 10 und 20 Zigarren, do. aus Pappe in div. Größen.**

---

**Hals- und Lungenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (nur gegen Einsendung des Briefportos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (altem starken Asthma, Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw.) befreit wurde.

**Leop. Dick, Grosskönigsdorf** 120, Rheinland.

---

## Nationalstiftung

**für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.**

Ein Aufruf zur Leistung von Beiträgen für die „Nationalstiftung" ist durch die Presse mehrfach veröffentlicht. Der unterzeichnete Bezirksausschuß für Amt und Stadt Jever macht ergänzend bekannt, daß Beiträge außer von seinen Mitgliedern auch von den Herren Geistlichen und Gemeindevorstehern entgegen genommen werden sowie auch auf das Konto Nr. 845 „Nationalstiftung" der Filiale Jever der Oldenburgischen Landesbank eingezahlt werden können.

Jever, den 26. November 1914.

Mücke, Amtshauptmann. Dr. Urban, Bürgermeister.
Dr. med. Minssen, Medizinalrat.

---

Gesucht auf Mai für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein zuverlässiges junges **Mädchen** geg. Gehalt u. bei Familienanschluß, sowie ein **junger Mann** für meine Weidewirtschaft.

Joh. Cornelius.

Havendorf, Station Kleinenstiel.

---

Gesucht zu Mai ein

**Mädchen.**

Fedderwarden. Gerh. Kaper.

---

Suche zu Mai ein gutes **Mädchen.**

Cl. Bergmann.

St. Joostergroden.

---

Suche zum 1. Mai ein jüngeres **Dienstmädchen.**

Frau A. Eilers.

Jever, Mühlenstr.

---

Dünn säen
Stark düngen
Richtig ernten
Gustav Mannes
Altgarms Stel
Oldg.

**Jeden Tag**

fast treffen für mich Waggons ein mit

**Erdnusskuchen, Sesamkuchen, Soyakuchen, Futterzucker, Fischmehl, Kartoffelschnitzel, Kartoffelflocken.**

---

**Prompte Lieferung**

von sämtlichen

**Zeitschriften**

und

**Werken der Literatur**

übernimmt die

**Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.**

* * *

Kataloge über sämtliche im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften 2c. stehen zur Verfügung.

---

**1915.**

**Blumenschmidts Abreißkalender**

**mit tägl. Ratschlägen.**

Preis 50 Pfg.

**Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.**

---

**Gefunden ein Fahrrad.**

Oldorf. Prull.

---

**Feldpostschachteln**

für ½ Pfd.- und 1 Pfd.-Packung in 6 Größen empfiehlt billigst

**Carl Altona.**

---

**Coffeinfreier Kaffee Hag,**

Paket 75 und 85 Pfg., stets frisch

**Wilh. Gerdes.**

---

**Dr. H. Preuss'**

**Kraftlebertran-Emulsion,**

bestes Nähr- u. Stärkungsmittel

Flasche 1,50 Mk.

**Wilh. Gerdes.**

---

**Altbewährte Mittel**

gegen **Husten u. Heiserkeit** sowohl für **Kinder** wie für Erwachsene empfiehlt

**Kreuz-Drogerie.**

Carl Breithaupt.

---

Empfehle von Freitagmorgen an **fettes**

**Mastkalbfleisch**

Bestellungen erbitte möglichst vorher. **Julius Levy.**

Jever, Schlosserstraße.

---

**Grüne Heringe, Elbfische und Schellfische bei Mönchwarf. M. Thader.**

---

**Union-Briketts,**

kleines Format,

**Fettkohlen Nuss I**

treffen in diesen Tagen ein, auf Bestellungen ab Bahn erb.

**Jever. D. H. Habben.**

---

**Preco-Souchon-Tee,**

**Mischungen, zum Preise von 2 Mk. bis 3,20 Mk. p. Pfd. kann ich als sehr preiswert empfehlen. P. Koenig.**

---

**Echte Kieler Bückinge, Sprotten u. geräuch. Lachs heute vorrätig. P. Koenig.**

---

**Blumenkohl**

**J. H. Cassens.**

---

Empfehle von Freitagmorgen an auch

**schönes Kalbfleisch**

p. Pfd. 80 Pfg.

Julius Levy.

Jever, Schlosserstr.

---

**Evang. Lehrerinnenseminar Neuenburg (Oldenburg)**

Aufnahmeprüfung: 20. April.

Anmeldung baldigst erbeten.

Aufnahmebedingungen u. Prospekt auf Verlangen.

**Direktor Bernh. Gerbers.**

---

**Kriegerverein Sengwarden**

Sonntag den 31. Januar nachmittags 10 Uhr

**Kirchgang.**

Allgemeine Beteiligung der Kameraden erwünscht.

Die Mitglieder wollen sich rechtzeitig im Vereinslokal versammeln.

Der Vorstand.

---

Wer erteilt einem jungen Mädchen **Privat-Geigenunterricht?** Offerten mit Preisangabe unter „Musik" an die Exped. d. Bl.

---

**Verloren** ein Medaillon an Kette. Abzugeben

Wagestr. Nr.

---

**Wer** die Gerüchte weiter verbreitet oder mir dadurch nachrufst, werde ich gerichtlich belangen.

Südergast. Frau Eve.

Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

## Jeverländische Nachrichten.

№ 23 . Donnerstag den 28. Januar 1915 125. Jahrgang.


### Erstes Blatt

## Russische Unterseeboote in der Ostsee.

### Schlecht gezielt.

**Kreuzer „Gazelle" erfolglos torpediert.**

**Berlin, 27. Januar. (WTB.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wurde am 25. Januar der kleine Kreuzer „Gazelle" in der Nähe von Rügen von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen und durch einen Torpedoschuß verletzt. Die erlittenen Beschädigungen sind gering. Der Kreuzer ist in einem deutschen Ostseehafen eingetroffen. Menschenverluste sind nicht zu verzeichnen.**

rdt. In Berücksichtigung der Oertlichkeit muß man wohl annehmen, daß es sich um ein **russisches** Unterseeboot handelt. Erfreulich ist, daß dieser erste Vorstoß der russischen Unterseebootsflottille so resultatlos verlief. Es hat den Anschein, als ob die russische Flotte von London aus energischen Auftrag erhielt, einmal etwas von sich hören zu lassen, um die allmählich recht gedrückt gewordene englische und russische Volksstimmung etwas aufzuheitern. Nähere Einzelheiten über das glücklich abgelaufene Abenteuer der Gazelle bleiben abzuwarten.

Die Gazelle ist einer der ältesten Kreuzer aus dem Baujahr 1898 mit nur 2600 Tonnen Wasserverdrängung, 19,5 Seemeilen Geschwindigkeit. Die Bestückung besteht aus zehn 10,5 Ztm.-Geschützen. Die Besatzung beträgt 268 Mann.

Ueber den Aufenthalt russischer Unterseeboote in der Ostsee liegen noch folgende Nachrichten vor, die unsere obige Vermutung bestätigen:

**Stockholm**, 26. Januar. Im Laufe des Nachmittags traf in Malmö über Trelleborg die Nachricht ein, daß der deutsche Fährdampfer Preußen, der um 1,30 Uhr nachmittags eine nicht fahrplanmäßige Sonderfahrt mit Frachtgut nach Saßnitz angetreten hatte, nach einer kurzen Fahrt wieder in Trelleborg eingetroffen sei. Während er auf See fuhr, erhielt er einen **Funkspruch** aus Saßnitz mit dem **Befehl, augenblicklich zu wenden,** und in Trelleburg vor Anker zu gehen. Auf den schwedischen Bahnstationen wurde bekannt gegeben, daß der Abendfährdienst zwischen Saßnitz und Trelleborg ausfallen würde. Die Reedereien antworteten auf eine Anfrage, daß die Schiffsverbindung mit Deutschland unsicher sei. Kein Fahrzeug, das nach einem deutschen Hafen bestimmt wäre, verließe Malmö. Diese außergewöhnliche Schutzmaßnahme deutet auf die Ereignisse hin, die sich bei Rügen abspielten.

Die Anmaßung, die sicher wieder auftauchen wird, daß es englische Unterseeboote gewesen sein könnten, ist wohl von der Hand zu weisen. Diese Vermutung, die schon mehrfach auftrat, hat sich bis jetzt immer als irrtümlich erwiesen. Dafür aber, daß die Engländer (wie wir vermuteten) ihre Hand im Spiele hätten, spricht folgende Meldung:

**Stockholm**, 26. Januar. Um 2 Uhr nachmittags erschienen vor Rügen **zwei fremde Unterseeboote** und beschossen die dort stationierten deutschen Kriegsfahrzeuge. Der kleine Kreuzer Gazelle wurde von einem Torpedoschuß getroffen und beschädigt. Der Schaden war aber nicht so schwer, daß sich das Kriegsschiff nicht mit eigner Kraft nach Arcona hätte begeben können. Man hat Grund zu der Annahme, daß es sich nicht um englische, sondern um russische Unterseeboote gehandelt hat, die unter dem Befehl englischer Offiziere standen.

## Die Seeschlacht bei Helgoland.

**Die englischen Lügennachrichten.**

rdt. Wir haben bereits in gestriger Nummer den Wert der englischen Darstellung kurz charakterisiert. Nun aber sind mittlerweile Tatsachen bekannt geworden, die es gestatten, die englische Darstellung als eine **bewußte Lüge** zu kennzeichnen. Es liegt eine Meldung vor, wonach ein deutsches Torpedoboot einem **englischen Kreuzer,** der bereits auf der Seite lag, noch zwei Torpedoschüsse beibrachte, die ihn zum Sinken brachten. Auch ein deutsches **Luftschiff** hat zweifelsfrei den Untergang eines der englischen Kreuzer beobachtet. Ja, es liegt sogar begründeter Verdacht vor, daß auch zwei englische Torpedobootszerstörer haben daran glauben müssen. „Die englischen Berichte befremden uns nicht," heißt es in einer verläßlichen Berliner Meldung, „haben sich diese doch oft als lügenhaft dann erwiesen, wenn es sich um englische Verluste handelte. Dort, wo diese auf dem fernen Ozean eingetreten sind, ist dies mangels deutscher Nachrichtenverbindung oder des Unterganges unserer dabei beteiligten Schiffe erklärlich. Hier aber, wo viele Zeugen auf deutscher Seite vorhanden waren, sollte man derartige Entstellungen für ausgeschlossen halten."

Was es ferner mit den angeblich so geringfügigen englischen Schiffsbeschädigungen und Mannschaftsverlusten auf sich hat, geht zur Genüge schon aus folgender Mitteilung hervor:

**Haag**, 26. Januar. Einer Privatdepesche des Handelsblad zufolge sind die zwei englischen Kreuzer Princeß Royal und Zealand in Dock gegangen, um die in der Seeschlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern. Die Behauptung, daß die Engländer kein Schiff verloren hätten, wird aber kräftig aufrecht erhalten.

Aber auch das neutrale Ausland läßt sich so leicht nicht mehr für die englischen Ansichten einfangen, die darauf ausgehen, den für England ungünstigen Eindruck der Küstenbeschießung und des Zeppelinausflugs im gesamten Auslande wieder wett zu machen So urteilt der militärische Sachverständige der „Züricher Post":

**Zürich**, 26. Januar. In bezug auf die Seeschlacht bei Helgoland sei festzustellen, daß die Verluste auf beiden Seiten ziemlich gleichbedeutend seien; auf deutscher Seite sank der verbaute Blücher, das einzige Schiff dieses Typs, das niemals an der Front war, sondern immer als Schul- oder Versuchsschiff gebraucht wurde Jetzt sei ihm ein ehrenvoller Untergang beschieden gewesen. **An der deutschen Richtigkeit in bezug auf die englischen Verluste zu zweifeln, liege kein Grund vor, denn die Meldungen der deutschen Admiralität hätten sich bisher stets durch Zuverlässigkeit und Richtigkeit ausgezeichnet.** Der Marinemitarbeiter stellt weiter eine beträchtliche Ueberlegenheit der englischen Flotte bezüglich der Geschütze fest. Aus genauen Berichten werde zu erkennen

---

Nachdruck verboten.

## Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wothe.
(Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Drüben am Gartenzaun marschierte jetzt ein Trupp neuer Pfadfinder vorüber, der zu Erntearbeiten kam. Die Jungen sangen:

„Nun flattern die Fahnen, nun klingt das Spiel,
Nun geht es zum Kampfe ins Weite,
Lieb Vater, lieb Mutter, wie fern ist das Ziel,
Der Tod gibt uns das Geleite.

Und wenn auch grinsend der Schnitter steht,
Zu mähen das blühende Leben,
Lieb Vater, lieb Mutter, wir fürchten uns nicht,
Das Leben dahin zu geben.

Das Leben für Ehre, für Kaiser und Reich,
Das Leben, so jung und voll Rosen,
Lieb Vater, lieb Mutter, der Sturm bricht los!
Schon naht uns sein Brausen und Tosen."

Unwillkürlich hatten die beiden Menschen, die sich auf der Terrasse so kampfbereit gegenüber standen, dem hohen Klang gelauscht, und das harte Wort, das sich auf Helmdag Westens Lippen drängte, war verstummt.

Wie lange noch, dann zogen vielleicht die jungen, frischen Burschen auch mit ins Feld, und wie viele von ihnen kehrten nie wieder.

Und weiter sangen die Jungen:

„Drum! Vorwärts mit Gott! Mit Gott zum Sieg!
Mag der Feind, der freche, auch höhnen!
Lieb Vater, lieb Mutter, im heiligen Krieg
Ist Gott mit Deutschlands Söhnen."

Der Gesang war verhallt.

Helmdag Westen, der „Helmleuchtende" — wie ihn Paula oft seines altgermanischen Namens wegen spöttelnd genannt — stand unbeweglich.

„Sie verkennen mich vollständig, gnädiges Fräulein," nahm Westen wieder das Gespräch auf.

„Danken Sie es den Jungen da und ihrem Vaterlandslied, daß ich Ihnen nicht so antworte, wie Ihr Ton es bedingt. Und nun bitte ich, mich zu entlassen."

Mit knapper Verbeugung wandte er sich zum Gehen.

Ihre Augen standen voll funkelnder Zornestränen: „Ich will nicht, daß Sie so fortgehen," rief sie heftig, mit den Füßen stampfend, „ich will nicht, daß Sie so schlecht von mir denken."

„Schlecht?" Ein bitteres Lächeln zuckte um seinen breiten energischen Mund.

„Gnädiges Fräulein haben sich ja immer hoch erhaben über den armseligen Inspektor gedünkt, der im Dienstverhältnis zu Ihnen stand, und haben ihm das bei jeder Gelegenheit fühlen lassen. Meinen Sie, ich hätte das vergessen?"

Im Augenblick stand sie an seiner Seite.

„Sie haben mich immer so gereizt," murmelte Paula mit tiefgesenkten Wimpern.

Er sah mit seltsam gemischten Gefühlen auf das reizende, so demütig gesenkte Köpfchen. Nur nicht wieder weich werden. Das fehlte jetzt noch, in letzter Stunde.

Scheu, in banger Frage, schlug sie die Augen zu ihm auf. So, mit diesem Taubenblick, hatte sie ihn zuerst angesehen, als er nach Wachwitz kam, und sie ihn, da ihr Bruder nicht daheim, in die Geschäfte einführte. Mit diesem süßen, kinderhaften Lächeln hatte sie sein Herz betört, und er hatte diesem Lächeln und diesen Blicken geglaubt.

Wie wahnsinnig von ihm. Noch jetzt packte ihn rasende Wut, daß er schwach genug gewesen, diesem stolzen, herrischen Mädchen zu zeigen, daß er sie liebe.

Wie mochte sie über den Toren gelacht haben, der es wagte, die Augen zu ihr zu erheben. Aber sie sollte nie wieder lachen, nie mehr.

„Gnädiges Fräulein," sagte er knapp, die Hacken zusammennehmend, „wir wollen doch in dieser Stunde nicht rechten, wer die Schuld an unserem Zerwürfnis trägt. Als ich herkam, schien es mir, als wären wir die besten Freunde. Ihr Wesen aber hat mir zur Genüge gezeigt, daß ich Ihr Feind bin. Warum sind Sie mir feind geworden? Weil Sie sich als ehrliches deutsches Mädchen schämen, daß Sie mit dem Herzen eines Mannes ein frevelhaftes Spiel getrieben. Zu einer tändelnden Unterhaltung war Ihnen der Inspektor Ihres Bruders gut genug, als ich aber Ernst machte und Ihnen mein ganzes Herz zu Füßen legte und mit dem Recht meiner Liebe Sie zum Weibe forderte, da lachten Sie über den vermessenen Toren. Wenn ich damals nicht sofort Wachwitz verließ, so geschah es, weil ich Ihrem Bruder hatte versprechen müssen, bis zu seiner Rückkehr auf jeden Fall auszuhalten. So, das wollte ich Ihnen sagen, gnädiges Fräulein. Leben Sie glücklich in dem Bewußtsein, einen so glänzenden Sieg über das Herz eines Mannes errungen zu haben, der noch an die deutsche Frau geglaubt und an ihre Treue."

Und er wandte sich, nachdem er sich sehr förmlich verbeugt, und schritt die Treppe der Veranda hinab, die in den Garten führte. Keinen Blick warf er zurück. Und Paula stand und sah ihm starren Auges nach, unverwandt, dann brach sie mit dem wehen Laut „Helmdag" zusammen.

Landesbibliothek Oldenburg

sein, ob sich die deutschen 30,5-Kaliber den englischen 34,4 als ebenbürtig gezeigt hätten.

Auch unsere österreichischen Bundesbrüder wissen, was sie von dem englischen Schwindel zu halten haben.

**Oesterreichische Pressestimmen.**

**Wien,** 25. Januar. (WTB.) Zu dem Seegefecht in der Nordsee schreibt die Neue Freie Presse: In der gestrigen Schlacht war **keine Spur von Ueberlegenheit der englischen Flotte** zu bemerken. Schon die Behauptung des Schlachtfeldes durch die deutsche Flotte ist kennzeichnend für den Ausgang. — Das Neue Wiener Tageblatt schreibt: Wieder bestätigt es sich, daß bei annähernd gleich starken Kräften die Engländer zur See unterliegen. **Die deutsche Seemacht darf auf die Schlacht bei Helgoland stolz sein** — Die Volkszeitung sagt: Das Ende des Kampfes war **eine Niederlage der Engländer.** Mehr noch als der materielle Verlust kommt der moralische Eindruck in Betracht. — Die Reichspost schreibt: Daß es den Engländern nicht gelang, in diesem Kampfe das Uebergewicht zu erlangen, ist **für die strategisch und moralisch ein Mißerfolg** ersten Ranges.

Wir dürfen also beruhigt sein, unsere lieben Vettern haben auch diesmal „ihr Fett weg".

Daß England „jubelt", läßt sich denken! Und die englische Regierung stachelt durch ihre willfährige Presse den Freudentaumel immer weiter an, so daß die englische Freude etwas das Gepräge eines eklen Rausches trägt, aus dem es für die Engländer hoffentlich recht bald ein grausames Erwachen mit gründlichem Kater gibt. Wenn wir uns die stille, vornehme und reif-ernste Art vergegenwärtigen, mit der sich Deutschland seiner **wirklichen** großen Siege freute, dann stößt uns folgender Bericht um so mehr ab:

**Englischer Siegestaumel.**

**Amsterdam,** 26. Januar. Aus London berichtet Reuters Bureau: Der Bericht von der Seeschlacht in der Nordsee wurde am Sonntagabend **in Konzerten, in Kinos und Theatern mitgeteilt.** In den Strtßen wurden den Händlern die Zeitungen aus den Händen gerissen. Die Blätter erklärten, dieser Sieg mache dem Bluff der Deutschen ein Ende, daß sie die Nordsee beherrschen, und er habe die barbarischen Streifzüge auf die unverteidigte englische Küste gerächt. Die britische Flotte habe in einer wirklichen Kriegstat einen Sieg errungen. (?) Zum erstenmal habe auf hoher See ein Kampf zwischen englischen Schlachtkreuzern und deutschen Kriegsschiffen vom gleichen Typ stattgefunden und habe den Wert der 34,3-Zetm.-Geschütze erwiesen.

**Der Bericht eines Augenzeugen.**

**Amsterdam,** 26. Januar. (WTB.) Der Kapitän des Fischdampfers Mimi, der am Sonntagvormittag 10 Uhr sich zwischen den kämpfenden Kriegsschiffen befand, erzählt nach der Tijd über die Seeschlacht folgendes: Wir waren auf dem Wege nach Hause und befanden uns westnordwestlich von Helgoland, als wir in der Ferne Rauch aufsteigen sahen, der sich so schnell näherte, daß wir binnen kurzem große Kriegsschiffe und etwas später sie begleitende Torpedoboote sahen. Noch bevor wir ihre Nationalität erkennen konnten, erdröhnten Schüsse, denen Salven folgten, von denen der ganze Luftraum erzitterte. Riesig hohe über Wasser treibende Rauchwolken entzogen die Schiffe dann vorübergehend unsern Augen. Wir setzten unsern Kurs fort und dachten aus ihrer Nähe zu kommen. Die Kanonade aber kam unheilverkündend näher, so daß wir schließlich von einer großen Anzahl englischer Torpedoboote umringt waren, die schießend und manövrierend an uns vorbeifuhren. Geschosse weiter entfernter Schiffe explodierten ganz in der Nähe unseres Dampfers. Nachdem der Wind die Rauchwolken vertrieben hatte, **sahen wir ein großes Schlachtschiff brennen,** ein anderes vom gleichen Typ, das von Torpedobooten umschwärmt war, **hatte schwere Havarie.** (Da **kein** deutsches Schiff in Brand geraten ist, muß es sich um ein englisches Schiff handeln. Somit ist der zweite Dampfer vom „gleichen Typ" vermutlich **der untergegangene** englische Kreuzer. D. Red.)

---

Von fern her schwebten noch einmal die jugendfrohen Stimmen über den Garten mit seiner Blütenfülle:

„Das Leben für Ehre, für Kaiser und Reich,
Das Leben so jung und voll Rosen."

Paula schluchzte auf.

„Nun ist er für immer gegangen, und ich — ich bin schuld daran, daß er so gehen mußte."

Einen Augenblick fuhr es ihr durch den Sinn, ihr Pferd satteln zu lassen und ihm nach an die Bahn zu reiten, aber sie schüttelte unwillig den Kopf.

„Er verachtet mich," murmelte sie verzweifelt vor sich hin, „und er tut recht daran."

Wie betend hob sie die Hände empor, und die grauen Augen strahlten in Begeisterung, als sie leise, wie zum Segen sprach:

„Im heiligen Krieg
Ist Gott mit Deutschlands Söhnen."

Wie blaue Seide schimmerte der See in seinem Kranze der dunklen Föhren

Friedlich glitt ein weißes Segel über die blaue Flut im stillen Mittagszauber dieses Sommertages.

Und dann, wenige Stunden später, die Kriegstrauung der Wachwitzer in der kleinen Dorfkirche.

Nicht allein, als Bevorzugter, hatte der Gutsherr mit seiner Braut vor Gottes Altar treten wollen, sondern inmitten seiner Leute, die den gleichen Weg gingen, wie er. Die Pfadfinder hatten es sich nicht nehmen lassen, die Kirche mit Tannengrün zu schmücken.

Es war Feierabend, die Erntearbeit ruhte. Tiefer Frieden lag über dem kleinen Dorfe in der märkischen Heide, dicht am Herzen der brausenden Weltstadt Berlin. In schweren Garben reihte sich das Korn, der goldene Segen der Mark.

**(Fortsetzung folgt.)**

---

## Die landwirtschaftliche Ausnutzung des Baugeländes.

Die landwirtschaftliche Verwertung von Baugelände hat sich eine heute im Ministerium für Landwirtschaft begründete gemeinnützige Genossenschaft zum Ziel gesetzt. Begründer der Genossenschaft sind die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die freien Gewerkschaften, die Konsumgenossenschaft für Berlin und Umgegend, der Schutzverband für Deutschen Grundbesitz, die Gewerkvereine Hirsch-Duncker, die christlichen Gewerkschaften; eine Anzahl Terraingesellschaften, Ministerialdirektor Brümmer, Zweckverbandsdirektor Steiniger und andere Einzelpersonen. Die Direktion besteht aus drei Personen: Regierungsrat Dr. Hoepker, Gewerkschaftssekretär Ritter und Genossenschaftsbeamten Lamm. Der Aufsichtsrat der Genossenschaft soll aus mindestens 15 Personen bestehen. In den ersten Aufsichtsrat wurden gewählt: Ministerialdirektor Brümmer als Vorsitzender, Präsident van der Borght als stellvertretender Vorsitzender. Auf das Genossenschaftskapital sind bisher über 40 000 *M* gezeichnet, die Haftsumme beträgt die gleiche Höhe. Eine Verzinsung und Dividendenverteilung auf das Kapitatl ist nach den Satzungen ausgeschlossen. Weitere Beiträge stehen in Aussicht.

Der Betrieb ist wie folgt in Aussicht genommen: Die landwirtschaftliche Bearbeitung der zur Verfügung stehenden Ländereien wird der gemeinnützigen Trockenkartoffelverwertungs-Gesellschaft übertragen, welche das Pflügen, Düngen und das Legen der Saatkartoffeln unter Verzicht auf jeden Gewinn bewirkt. Alle Ländereien, welche zur Bearbeitung gelangen, sind der neugegründeten Genossenschaft sowohl von Gemeinden wie von Privaten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Selbstkosten pro Morgen fertig gearbeiteten und angesäten Landes stellen sich in Anbetracht der Düngung, welche die Bodenbeschaffenheit erforderlich macht, im Durchschnitt auf etwa 150 Mark. Nach dem Gutachten der landwirtschaftlichen Sachverständigen kann mit einem Ertrag von 60 bis 80 Zentnern Kartoffeln auf den Morgen gerechnet werden. Der Sicherheit wegen ist der Durchschnittsertrag auf nur 60 Zentner angenommen worden. Die fertig bearbeiteten Ländereien werden in Parzellen von ein Sechstel Morgen (30 Quadratruten) verpachtet; der Pachtpreis ist vorläufig auf 25 *M* festgesetzt. Seine Zahlung erfolgt derart, daß 7,50 *M* auf die Pachtsumme anzuzahlen sind, und daß allwöchentlich 50 ₰ von den Pächtern abgezahlt werden. Ergibt sich ein geringerer Durchschnittspreis für die Bestellung des Landes, so vermindert sich der Preis, und es wird von Einziehung der letzten Raten Abstand genommen. Es stehen der Genossenschaft schon jetzt 3000 bis 4000 Morgen gut gelegenes Gelände zur Verfügung. Ein Teil desselben befindet sich bereits unter dem Pfluge. Zur Bearbeitung gelangt nur Gelände, welches nach vorheriger Prüfung durch landwirtschaftliche Sachverständige sich als geeignet für den Kartoffelbau erweist. Ueber die nicht geeigneten Grundstücke bleibt eine anderweite Verfügung, vielleicht die unentgeltliche Zuteilung als Gemüseland vorbehalten. Pachtungen können erfolgen bei den einzelnen beteiligten Gewerkschaften und in den Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft.

---

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

**Zur Beschlagnahme der Vorräte von Mehl und Getreide.**

**Berlin, 26. Januar. Zur Durchführung der Anzeigepflicht für Vorräte von Mehl und Getreide wird von den Ortsbehörden nicht nur an alle in Betracht kommenden Gewerbetreibenden, sondern an jeden Haushaltungsvorstand ein Deklarationsformular übersandt, das der Gemeinde ausgefüllt zurückzusenden ist. Für die meisten Privatleute wird sich die Ausfüllung auf die Versicherung beschränken, daß ihre Vorräte nicht größer als ein Doppelzentner sind. Wer aber mehr als einen Doppelzentner an Mehl- oder Getreidevorräten hat, ist zur genauen Angabe verpflichtet. Nicht rechtzeitige, falsche oder unvollständige Angaben werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 *M* bestraft.**

**Der Kaiser ehrt die Gefallenen.**

**Berlin,** 27. Janr. WTB. (Amtlich.) Folgender allerhöchster Erlaß wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

**Ich will den Angehörigen der im Kampfe um die Verteidigung des Vaterlandes gefallenen Krieger des preußischen Heeres in Anerkennung der von den Verewigten bewiesenen Pflichttreue bis zum Tode und in herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust ein Gedenkblatt nach dem mir vorgelegten Entwurf verleihen. Das Kriegsministerium hat das weitere zu veranlassen.**

**Großes Hauptquartier, 27. Januar 1915.**

**gez. Wilhelm** I. R.

**(Gegengez.) Wild von Hohenborn.**

**An das Kriegsministerium.**

**Das Befinden des Prinzen Joachim.**

**Berlin,** 25. Januar. S. K. Hoheit Prinz Joachim von Preußen konnte bisher den zur Wiederherstellung seiner Gesundheit geplanten Erholungsurlaub nicht antreten, da vor einigen Tagen von neuem starkes Fieber auftrat

**Besserung im Befinden des braunschweigischen Erbprinzen.**

**Braunschweig,** 26. Januar. Ueber das Befinden des Erbprinzen wird folgendes mitgeteilt: Der gestrige Temperaturanstieg ging schon am Abend auf 37,8 (Innenmessung) herab; heute morgen 37,5. Die Nacht war gut Nahrungsaufnahme genügend. Stimmung wesentlich besser. Trotzdem ist es nach dem bisherigen Verlauf nicht ausgeschlossen, daß nochmals ein Temperaturanstieg eintreten kann.

gez. Dr. Schlegel. Dr. Albrecht.

**Eine neue Ehrung Hindenburgs.**

**Stuttgart,** 26. Januar. (WTB.) Der König von Württemberg hat Generalfeldmarschall von Hindenburg das Großkreuz und seinem Generalstabschef Ludendorff das Komturkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

**Baron Burian im Großen Hauptquartier.**

**Berlin,** 26. Januar. (WTB.) Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Freiherr von Burian traf am Abend des 24. Januar im Großen Hauptquartier ein. Mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg hatte er eine längere Unterredung. Am 25. Januar folgte Freiherr von Burian einer Einladung des Kaisers zum Frühstück. Sodann hatte er eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres, General der Infanterie von Falkenhayn. Am Abend trat er die Rückreise an.

**Oesterreichs Glückwunsch an den Kaiser.**

**Wien,** 26. Januar. (WTB.) Die Neue Freie Presse sagt in einem Festgruß zum Geburtstage des Deutschen Kaisers, er habe während seiner Regierung das edelste Gut eingeheimst, das ein Herrscher gewinnen könne, nämlich Vertrauen und Treue. Das größte Ereignis in seinem bisherigen Leben sei die denkwürdige Reichstagssitzung gewesen. Oesterreich-Ungarn fühle den Geburtstag des Deutschen Kaisers als einen Festakt. Kaiser Wilhelm sei die Verkörperung der Bundestreue. Unter ihm sei das Reich gebaut worden mit einer Wehrfähigkeit, die alles überrage, was bisher geleistet worden sei. Oesterreich-Ungarn beglückwünsche den Deutschen Kaiser zu seinem Geburtstage und hoffe, daß sein nächstes Lebensjahr ein ganzer Erfolg über alle Gegner und einen Frieden bringen werde, welchen das deutsche Volk und die Monarchie verdient.

**Eine „geplante" Offensive.**

**Genf,** 27. Januar. Der Londoner Besuch des französischen Kriegsministers Millerand wird mit der geplanten Neuorganisation der Streitkräfte der Verbündeten in Flandern und Nordfrankreich in Zusammenhang gebracht. Man erwartet im Laufe der Woche größere Aktionen bei Nieuport und Ypern.

**Die bedrohten Deputierten.**

**Lyon,** 25. Januar. Der Nouvelliste meldet aus Paris: Zum Schutze der Deputiertenkammer gegen einen Ueberfall durch deutsche Flieger wurde angeordnet, daß an den Sitzungstagen 6 französische Flieger das Kammergebäude ständig überfliegen sollen.

**Kohlennot in England.**

**Amsterdam,** 26. Januar. Die Transportschwierigkeiten in England haben zu einer Kohlennot in den größeren Städten und Industriezentren geführt. Die Vorräte nehmen schnell ab. Die Gas- und Elektrizitätsgesellschaften und die öffentlichen Anstalten sehen der Besorgnis der nächsten Zeit entgegen. Im Durchschnitt sind die Preise für die Tonne im Vergleich zu den bereits hohen Sommerpreisen um sechs Schilling gestiegen.

**Ein Plauderstündchen.**

**Genf,** 26. Januar. General Pau begibt sich morgen in das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch. Der äußere Anlaß dazu ist die Uebergabe der französischen Militärmedaille, der tiefere Beweggrund die Beratung über die künftigen militärischen Freundschaften und Gegnerschaften des Dreiverbandes.

**Einberufung des russischen Reichsrats.**

**Petersburg,** 25. Jan. Durch kaiserlichen Ukas ist der Reichsrat auf den 30. Januar und die Reichsduma auf den 9. Februar einberufen worden.

Landesbibliothek Oldenburg

### Italien und Rumänien.

**Wien**, 26. Januar. Die Zensur gestattet den Abdruck eines Wiener Berichts der Grazer Tagespost, in dem gesagt wird, der Angelpunkt der überaus wichtigen diplomatischen Ereignisse des Augenblicks sei die Klarstellung der Haltung Italiens und Rumäniens. Die Blätter erfahren, die diplomatische Lage habe sich wesentlich gebessert.

### Italien und Bulgarien.

**Rom**, 26. Januar. Der frühere bulgarische Minister Genadieff läßt erklären, von bestimmten Abmachungen zwischen Italien und Bulgarien könne keine Rede sein. Er habe nur seine Ansichten über die politischen Fragen und die künftige Gestaltung auf dem Balkan mit den italienischen Ministern ausgetauscht, bei denen er ein **volles Verständnis** für die Voraussetzungen eines dauernden Friedens — das Gleichgewicht und die Fortschritte der Balkanstaaten — gefunden habe. Er beglückwünschte Italien zur bisherigen klugen Schonung seiner Kräfte, die ihm im entscheidenden Augenblick einen entsprechenden Einfluß gestatten würden, und er sei überzeugt, daß Bulgariens natitonale Wünsche, weil im Einklang mit Italiens grundsätzlicher Verteidigung des Nationalprinzips, in Rom Unterstützung finden würden, um so mehr, als Italien durch die Besetzung Valonas unter den Balkanmächten Platz genommen habe.

### Rücktritt des portugiesischen Kabinetts.

**London**, 26. Januar. (WTB.) Der Lyon Republicain teilt mit: Das gesamte portugiesische Kabinett ist demissioniert. General Pimento Castro hat vorläufig den Vorsitz im Ministerium und die provisorische Leitung sämtlicher Portefeuilles übernommen.

### Die „Dacia" unterwegs.

**Amsterdam**, 26. Januar. Die Times melden aus Washington: Die Dacia wird am 24. Januar Galveston verlassen und über Norfolk die Reise nach Europa antreten. Sie führt 11 000 Ballen Baumwolle im Werte von über 3½ Millionen Mark mit sich. Die Fracht ist die höchste, die je gezahlt wurde. Die Deckseöffnungen sind durch Beamte der Vereinigten Staaten versiegelt worden und die Ladung ist zum Verladen in Rotterdam nach Bremen adressiert. Niemand glaubt, daß das Schiff Rotterdam erreichen wird. Man darf den Ereignissen nicht mit allzu großer Ruhe entgegensehen. Viele Leute glauben, daß der Fall Dacia noch zu Unannehmlichkeiten führen wird. (Ein ängstliches Bedenken, das ja auch von Bryan bereits geäußert wurde. D. Red.)

### Eine japanische Flottenbasis auf Jap?

**Frankfurt a. M.**, 26. Januar. Aus Petersburg wird der Frankf. Ztg. berichtet: Aus Tokio meldet eine offiziöse russische Quelle, mit Einwilligung Englands mache Japan die deutsche Insel Jap zu einer japanischen Flottenbasis.

Diese Nachricht wird besonders in Amerika und in Australien „freudige" Empfindungen auslösen. Man wird aber gut tun, eine Bestätigung abzuwarten.

### Der Emir von Afghanistan ermordet?

**Hamburg**, 26. Januar. Die Hamb. N. bringen folgende Mitteilung des Rjetsch: „In Petersburg ist die Meldung eingetroffen, daß auf den Emir von Afghanistan Habib Ullah Khan ein Mordanschlag verübt worden sei. Der Emir sei, wie es heißt, getötet, der Thronfolger verwundet worden. Nach einer Lesart soll der Mörder der jüngere Sohn, nach einer anderen ein Türke sein."

(Die Nachricht ist bisher noch von keiner Seite bestätigt, sie ist vermutlich aus politischen Absichten genau so erfunden wie die Erschießung des Führers der türkischen Armee gegen Aegypten. D. Red.)

# Aus dem Kriege.

## Mitteilung der obersten Heeresleitung.

(Wiederholt aus letzter Nummer, weil nur in einem Teil der Auflage enthalten.)

**Großes Hauptquartier**, 26. Januar. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Der Feind nahm gestern wie gewöhnlich Middelkerken und Westende-Bad unter Artilleriefeuer. Eine größere Anzahl Einwohner sind durch dieses Feuer getötet und verletzt worden, darunter der Bürgermeister von Middelkerken Unsere Verluste gestern waren ganz gering.

Beiderseits des Kanals von La Bassee griffen unsere Truppen die Stellungen der Engländer an. Während der Angriff nördlich des Kanals zwischen Givenchy und Kanal wegen starker Flankierung nicht zur Wegnahme der englischen Stellungen führte, hatte der Angriff der Badener südlich des Kanals vollen Erfolg. Hier wurden die englischen Stellungen in einer Frontbreite von 1100 Metern im Sturm überrannt, zwei starke Stützpunkte erobert, 3 Offiziere und 110 Mann gefangen genommen, 1 Geschütz und 3 Maschinengewehre erbeutet. Die Engländer versuchten vergeblich, die von uns sofort für unsere Zwecke ausgebauten Stellungen zurück zu erobern, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Auf den Höhen von Craonne südöstlich Laon fanden für unsere Truppen erfolgreiche Kämpfe statt.

Im Südteile der Vogesen wurden sämtliche Angriffe der Franzosen abgewiesen. Ueber 50 Gefangene fielen in unsere Hand.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.** Nordöstlich Gumbinnen griffen die Russen die Stellungen unserer Kavallerie erfolglos an. Auf der übrigen Front in Ostpreußen fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Kleinere Gefechte nordöstlich Wloclawek waren für uns erfolgreich.

In Polen westlich der Weichsel und östlich der Pilica ereignete sich nichts von Bedeutung.

## Vom Krieg im Westen.

### Die französischen amtlichen Berichte.

**Paris**, 25. Januar. Amtlicher Bericht von 3 Uhr nachmittags: In Belgien sind wir östlich von St. Georges leicht vorgerückt. Auf der übrigen Front Artilleriekampf. — Bei Berry-au-Bac wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern früh abgeschlagen. — In der Champagne zerstörten wir mehrere deutsche Schanzarbeiten. — In den Argonnen wurde sehr lebhaftes Gewehrfeuer durch wirksames Feuer unserer Batterien angehalten. — An der Maas wurde die Zerstörung der Brücke von St. Mihiel durch unsere Artillerie beendet. — In Lothringen bei Embermenil überraschten wir eine bayerische Abteilung und nahmen sie gefangen. — In den Vogesen und im Elsaß dichter Nebel.

**Paris**, 25. Januar. Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends: Es ist nichts zu melden.

### Die erschöpften Alpenjäger.

**Genf**, 26. Januar. Die furchtbaren Verluste, die die französischen Alpenjäger seit Wochen im Oberelsaß erlitten haben, haben französische Deputierte veranlaßt, beim Kriegsministerium zu beantragen, daß die Alpenjäger abgelöst und andere Truppen ins Vordertreffen geschickt werden.

### Die fliegen „Tauben".

**Paris**, 25. Januar. Die Agence Havas meldet, daß eine Taube wiederum Dünkirchen überflogen und die Gasanstalt bombardiet habe, ohne indes Schaden anzurichten. Die Taube sei verfolgt worden, aber entkommen.

## Vom Kriege im Osten.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

**Wien**, 26. Januar mittags. Amtlich wird mitgeteilt: Die allgemeine Lage hat sich nicht verändert. Im Geschützkampf, der gestern beiderseits der Weichsel stärker als in den letzten Tagen tagsüber anhielt, wirkte unsere schwere Artlerie westlich Tarnow mit Erfolg. Ein Fuhrwerkspardes Gegners wurde zersprengt, mehrere feindliche Komagnien bei Zglobics südwestlich Tarnow vertrieben. Es Artilleriefeuer dauerte bei einer Gruppe an der Nida nachts hindurch bis zum Morgen an und setzte mit Tageslicht erneut verstärkt ein.

In den Karpathen wurde auch gestern gekämpft. Im oberen Ungarocza- und Nagy Ag-Tale mußte der Gegner nach mehrmaligen ihm wiederholt unternommenen, aber vergeblichen Gegenangriffen, die ihm schwere Opfer kosteten, einige wichtige Höhen räumen. — In der Bukowina keine Kämpfe.

Am südlichen Kriegsschauplatz herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Seeser, Feldmarschalleutnant.

## Vom türkisch-russischen Kriegsschauplatz.

### Die türkische Generalstabsmeldung.

**Konstantinopel**, 25. Januar. Der Generalstab teilt mit: Infolge Unwetters kamen die militärischen Operationen im Kaukasus auf beiden Seiten zum Stillstand. Der Feind wurde an einem Teile unserer Front zurückgeworfen worden und zum Rückzug zwangen, beschäftigte sich mit der Befestigung neuer Positionen, die er halten konnte.

### Russische „Heldentaten".

**Petersburg**, 26. Januar. Ueber die Tätigkeit der russischen Schwarzmeerflotte veröffentlicht der russische Generalstab folgenden Bericht: Wir haben am 19. und 20 Januar von neuem einige türkische Segelboote in Grund gebohrt. Wir haben bei Khopa und Riza mehrere türkische Kernenanlagen beschossen. Wir haben **einen Leuchtturm zertrümmert** (!!) und eine Brücke längere Zeit hindurch beschossen.

## Im Heiligen Krieg.

### Verstärkungen für Marokko.

**Haag**, 26. Januar. Noch im Januar soll dem Temps zufolge voraussichtlich eine Brigade französische Territorial-Infanterie nach Algerien gesandt werden, weil die dortigen Truppen in Marokko nun auch „voll zu tun hätten". So glänzend steht es also keineswegs um die Franzosen wie sie stets behaupten und wir wissen ja auch, daß die Marokkaner, die in Fez siegreich gezogen sind, den Franzosen sogar reichlich „zu tun" geben.

# Neueste Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

### Bulgarien und der Dreibund.

**Rom**, 26. Januar. Der bulgarische Delegierte Genadieff erklärte einem Korrespondenten des B. T., daß Bulgarien seiner Freundschaft für Deutschland und Oesterreich-Ungarn **unbedingt treu bleiben** werde. — Zwischen Bulgarien und der Türkei bestehe keine Spannung und Bulgarien hege nimmermehr Angriffsgelüste gegen die Türken.

### Revolution in Portugal?

**Zürich**, 26. Januar. Die Neue Zürcher Zeitung meldet: Eine Privatmeldung aus Lissabon meldet lakonisch, daß dort Revolution ausgebrochen ist und daß die Revolutionäre gesiegt haben. Es ist jedoch aus der Nachricht nicht zu ersehen, ob eine andere republikanische Regierung eingesetzt oder ob die Monarchie wieder hergestellt wurde. (Die Nachricht ist mit Vorbehalt aufzunehmen.)

## Mitteilung der obersten Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier**, 27. Januar.

**Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Nieuport und Ypern fand nur Artilleriekampf statt.**

**Bei Guinchy südwestlich La Bassee versuchte der Feind gestern abend die ihm am 25. Januar entrissene Stellung zurückzuerobern. Das Bemühen war vergeblich. Der Angriff brach in unserm Feuer zusammen.**

**Die schon gestern gemeldeten Kämpfe auf den Höhen von Craonne hatten vollen Erfolg. Die Franzosen wurden aus ihrer Höhenstellung westlich La Creuts-Fme und östlich Hurtebise geworfen und auf den Südhang des Höhengeländes gedrängt. Mehrere Stützpunkte auf einer Breite von 1400 Metern wurden von den Sachsen im Sturm genommen. 865 unverwundete Franzosen gefangen, 8 Maschinengewehre erobert, ein Pionier-Depot und viel sonstiges Material erbeutet.**

**Südöstlich St. Mihiel nahmen unsere Truppen einen französischen Stützpunkt. Angriffe der Franzosen blieben erfolglos.**

**In den Vogesen liegt hoher Schnee, der unsere Bewegungen verlangsamt.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz. Der russische Angriff nordöstlich Gumbinnen machte keine Fortschritte. Die Verluste des Feindes waren teilweise schwer.**

**In Polen keine Veränderung.**

**Oberste Heeresleitung.**

### Die „Farn" interniert.

**London**, 27. Januar. Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: Der englische Kohlendampfer Farn mit einer deutschen von der Karlsruhe gestellten Besatzung wurde in St. Juan von Porto Rico interniert.

### Zwei englische Dampfer versenkt.

**London, 27. Januar. Man fürchtet, daß die englischen Schiffe Hemisphere und Engelhorn von der Karlsruhe oder dem Kronprinz Wilhelm erbeutet wurden.**

(Wiederholt aus letzter Nummer, weil nur in einem Teil der Auflage enthalten.)

### Der russische Vormarsch auf Erzerum aufgegeben.

**Rotterdam**, 25. Januar. Eine Petersburger Depesche der Morning Post gibt zu, daß die Russen den Marsch auf Erzerum aufgeben mußten, indem sie sagt: Es ist unwahrscheinlich, daß die Russen vorläufig in der Richtung nach Erzerum weiter vorgehen werden.

### Kanadische Truppen für Aegypten.

**London**, 25 Januar. (W.T.B.) Die Times melden aus Toronto: In Westkanada werden Reiterregimenter gebildet, die zusammen mit der britischen und australischen Kavallerie in Aegypten Dienst tun sollen.

### Die Sanitätsoffiziere von Tsingtau.

**Berlin**, 24. Januar. Der Lokalanzeiger erfährt über das Schicksal der Sanitätsoffiziere des Lazarets des Gouvernements Tsingtau, daß sie nicht mit der übrigen deutschen Besatzung nach Japan in Kriegsgefangenschaft gebracht wurden, sondern mit der Bahn nach Tsinanfu befördert wurden, wo sie dem amerikanischen Konsul und von diesem dem deutschen Konsul übergeben wurden. Die Herren haben sich von Tsinanfu nach Tientsin begeben.

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.**

Donnerstag, 28. Januar: 59. Vorst. im Ab. **Als ich noch im Flügelkleide.** Ein fröhliches Spiel in vier Akten von A. Kehm und M. Frehsee. Anf. 7,30 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

# Weiße Woche.

**Besonders** preiswertes Angebot in

## Damenwäsche:

Taghemden — Nachthemden — Beinkleidern
Prinzeßröcken — Nachtjacken
Untertaillen.

## Kinderwäsche:

Tag- und Nachthemden — Nachtröcken
Beinkleidern in Knieform und gerade
Leibchen.

## Herrenwäsche:

Tag- und Nachthemden — Oberhemden
Kragen — Manschetten
Einsatzhemden.

## Knabenwäsche:

Taghemden — Nachthemden
Schillerkragen.

**Diese Artikel** sind alle **bedeutend** unter **altem Preis.**

**Neuestr. Julius Quedens.**

---

Als besonders preiswert empfehle:

| Hemdentuche | | | | bwl. Leinen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nr. 1 | 10 Meter | für | 3,40 Mk. | Nr. 1 | 10 Meter | für | 3,20 Mk. |
| Nr. 2 | 10 Meter | für | 4,40 Mk. | Nr. 2 | 10 Meter | für | 3,95 Mk. |
| Nr. 3 | 10 Meter | für | 5,00 Mk. | Nr. 3 | 10 Meter | für | 4,20 Mk. |
| Nr. 4 | 10 Meter | für | 5,30 Mk. | Nr. 4 | 10 Meter | für | 4,40 Mk. |
| Nr. 5 | 10 Meter | für | 5,80 Mk. | Nr. 5 | 10 Meter | für | 4,40 Mk. |
| Nr. 6 | 10 Meter | für | 5,90 Mk. | | | | |

**Franz Frerichs.**

---

## Inventur-Ausverkauf.

Offene feste Preise,

Damen-Mäntel
8,00 10,00 15,00 18,00 22,00,
kein Stück älter als diese Saison,
Kostüme von 15,00 an.

**Bruns & Remmers, Jever.**

---

## Zigarrenladen Neuer Markt Nr 1.

**Großes Lager in**

**Zigarren, Zigaretten, Tabak.**

**Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**

**Feldpostkartons in allen Größen.**

---

## Sande.

**Bürgergesangverein Eiche.**

Sonntag den 31. Januar
im Saale des Herrn Rohlfs

# Wohltätigkeits-Konzert.

**Der Reinertrag ist für den Sander Hilfsverein bestimmt.**

Kassenöffnung 7,30 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.

**Programme mit Liedertext an der Kasse.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **der Verein.**

---

## Als Liebesgabe für die Krieger

empfehle

**Zigarren und Zigaretten**

in verschiedenen Preislagen und bekannten Marken.

Ferner zur

**Stärkung und Erfrischung:**

**Tee-, Kaffee- u. Kakao-Tabletten, Bouillon-Würfel und Fleischextrakt, kond. Milch in Tuben, Schokoladen und Keks.**

**Gegen Erkältung u. Katarrh:**

**Sodener und Emser Pastillen, Wyberttabletten, Hustenbonbons, Hustentropfen, Salmiakpastillen.**

**Gegen Ansteckungsgefahr:**

**Formamint- und Sicco-Tabletten.**

**Gegen Ungeziefer sicher wirkende Mittel.**

**Amol,** bestes Mittel gegen Rheumatismus, Kopf- und Zahnschmerz.

**Kreuz-Drogerie Carl Breithaupt.**

---

# 15 billige Tage 15

## Nur so lange der Vorrat reicht!

**Herren-Anzüge,** ein- und zweireihig,
jetzt 12, 15, 18, 21, 25 bis 30 Mk.
**Lodenjoppen,** Ia Qualität,
jetzt 8,50, 10,50, 12,50 Mk.
**Ulster u. Paletots,** streng moderne Sachen,
jetzt 15, 18, 21, 25, 28 Mk.
**Kinder-Anzüg,** 1—7, große Posten,
jetzt 6,00 und 8,50 Mk.
**Große Posten Herrenhosen** in Kammgarn,
Arkules, Manchester und engl. Leder
bedeutend unter Preis.

## Für unere Soldaten:

**wasserdichte Unterhosen** jetzt 1,95 Mk.,
**reinwoll. Leibbinden** jetzt 0,95 und 1,50 Mk.
**Militär-Jäkzeug** jetzt 65 Pfg.,
**Hindenbug-Weste** 7,50 Mk. usw.

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit!

**Jever. Julius Schwabe.**

---

## Maler-Zwangs-Innung für Stadt und Amt Jever.

Sonnabend den 30. Januar
nachm. 2 Uhr

**Innungsversammlung.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten pünktlich zu erscheinen. Schriftliche Einladungen werden nicht zu dieser Versammlung erlassen. Die Angehörigen der im Felde stehenden Mitglieder werden gebeten deren Adressen einzusenden.

Der Vorstand.

---

**Wegen Einberufung zum Heer lege ich mit Ablauf des 28. d. M. die tierärztliche Praxis bis auf weiteres nieder.**

**Tierarzt Dr. Hage**

Hohenkirchen, 26. Jan.

---

**Verlobungsanzeig**

**Elise Kamann**
**Karl Flotthof.**

Verlobte.

Moorwarfen, im Januar 1915.

---

**Heiratsanzeige.**

Unsere zu Hohenkirchen vollzogene

**Kriegstrauung**

zeigen ergebenst an.

Gefreiter H. Gerdes,
Ritter des Eisernen Kreuzes,
und Frau geb. Hinrichs.

---

**Geburtsanzeigen.**

**Durch die Geburt eines prächtigen Töchterchens wurden hoch erfreut**

**Pastor Karl Woebcken und Frau Toni geb. Minssen.**

**Sillenstede, Januar 27.**

---

Garantiert süße Apfelsine
feinste Blutapfelsinen
12 Stück 1,10 Mk.,
feinste Apfelsinen
12 St. 70 Pf, 12 St. 60 Pf
große Zitronen, saftreich,
6 Stück 25 Pfg.

**Thams & Garls.**

---

**Nannette.**

**Statt Karten.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an

Regierungsaktuargeh. **Fr. Strekmann u. Frau**
Anni geb. Donner.

Eutin i. Holst., 25. Januar 1915.

---

## Waddewarden.

Der **Leseverein** verkauft Sonnabend den 30. Januar abend 7 Uhr bei Willms einen Jahrgang Hefte; anschließend Jahresabrechnung.

---

## Kriegerverein Hooksiel.

Zur Geburtstagsfeier S. Ma unseres Kaisers findet Sonnta den 31. Januar

**Kirchgang**

statt. Die hier anwesenden Mitglieder werden ersucht, sich womöglich sämtlich zu beteiligen.

Antreten morgens 9½ Uhr beim Vereinslokal,

Der Vorstand.

---

**Todesanzeige.**

**Statt Ansage.**

Plötzlich und unerwartet starb unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Harm Janßen Wilts**

im fast vollendeten 21. Lebensjahre, was wir trauernd zur Anzeige bringen.

Carl Lammers u. Frau
nebst Verwandten.

Feldhausen, 25. Jan. 1915.

† † †

Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof in Schortens statt.

---

**Danksagungen.**

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Joh. Janßen
nebst Angehörigen.

Jever (Stadt Jever),
im Januar 1915.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Verlust unseres Sohnes sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Jever. Familie Wagner.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichen Dank. Familie Theilen.

Diekhausen, 25. Jan. 1915.

---



Landesbibliothek Oldenburg